

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 6mal wöchentlich
Montag bis Samstag. Bezugspreis DM 2,00
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.
Postbez. DM 2,75 zuzgl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungs-
haus. Ruf 3851-52. • Redakt. Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ruf 3853. • Grö-
ßungs- des Neuen Verlags 1775

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 326

Freitag, 10. Februar 1950

Einzelpreis 15 Pfennig

Regierung beschafft Arbeit

Der Bundeskanzler legte dem Parlament gestern das Arbeitsbeschaffungsprogramm vor — Wieder nächtliche Beratung

T. Bonn. (Eig. Ber.) Bundeskanzler Dr. Adenauer gab vor den Abgeordneten des Bundestages das seit geraumer Zeit erwartete und in seinem wesentlichen Inhalt von uns bereits gemeldete Arbeitsbeschaffungsprogramm der Bundesregierung bekannt. Danach werden im Jahre 1950 zweieinhalb Milliarden DM für den Wohnungsbau und 950 Millionen DM für zusätzliche Arbeitsvorhaben durch den Bund aufgewendet.

Im einzelnen erhalten langfristige Kredite für lohnintensive Arbeiten: Die Bundesbahn 250 Millionen DM, die Post 50 Millionen DM, mittlere und kleinere Betriebe einschließlich Handwerk 50 Millionen DM und wirtschaftliche Unternehmungen in den durch die Flüchtlingszuwanderung besonders belasteten Gebieten Bayerns, Niedersachsens und Schleswig-Holsteins 300 Millionen DM. Die Finanzierung von mittel- und langfristigen Exportaufträgen wird mit der Bereitstellung von 300 Millionen DM ermöglicht. Die Freizügigkeit der Flüchtlinge im gesamten Bundesgebiet wird durch ein Gesetz wiederhergestellt.

Adenauer begründet Arbeitslosigkeit

Der Bundeskanzler begründete das Anwachsen der Arbeitslosigkeit seit der Währungsreform u. a. mit dem Hinweis auf die Entlassung von 470 000 Kriegsgefangenen in den letzten Monaten, den legalen Rücktransport von 600 000 Flüchtlingen aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie und das illegale Einstromen von rund 400 000 Menschen aus der Sowjetzone während des gleichen Zeitraumes. Dr. Adenauer bat ferner, die Strukturveränderungen der deutschen Wirtschaft durch das Zonenwesen, die Fortführung der nationalsozialistischen Planwirtschaft nach der Besetzung Deutschlands, den Mangel an Auslandskapital und die nur langsam anlaufende Bildung von Eigenkapital in ihrem Einfluß auf die steigende Arbeitslosenziffer nicht zu unterschätzen. Grundsätzlich müsse jedoch trotz dem gesagt werden, daß die deutsche Wirtschaft als Ganzes seit dem Übergang zur sozialen Marktwirtschaft einen staunenswerten Aufschwung genommen habe. Er erklärte: „Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit ist in keiner Weise durch diese soziale Marktwirtschaft herbeigeführt worden.“

Opposition war zurückhaltend

Im übrigen verlief die Bundestagsdebatte über das Arbeitslosenproblem überraschend ruhig. Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Prof. Nölting hielt zur Begründung eines SPD-Antrages, der die Arbeitslosenquote überhaupt erst ausgelöst

Das Parlament beschloß sich somit seit längerer Zeit wieder für eine Nachtsitzung.

Auftrag für die Regierung

SPD-Antrag angenommen

Bonn. (Eig. Ber.) Die Bundestagsitzung wurde nach achtstündiger Dauer eine Stunde nach Mitternacht beendet. Der SPD-Antrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wurde mit den Stimmen der Opposition gegen einige Stimmen der Rechten bei Stimmenthaltung fast aller Abgeordneter der Regierungsparteien angenommen. Die Bundesregierung wird in dem Antrag ersucht, dem Bundestag ein eingehendes Programm mit dem Ziel der Vollbeschäftigung vorzulegen.

Niedersachsen-Koalition gesprengt

CDU-Landesminister legen infolge eines Zwischenfalls im Bundestag ihre Ämter nieder

T. Bonn. (Eig. Ber.) Ein Zwischenfall, der sich in den späten Abendstunden des Donnerstag im Bundestag abspielte, hat die Aufkündigung der großen Regierungskoalition in Niedersachsen durch die CDU zur Folge. Die niedersächsischen CDU-Minister Dr. Strickroth und Hoffmeister haben in einer Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärt, daß sie aus einer Behauptung ihres SPD-Ministerkollegen Kubel, der im Bundestag gesagt hatte, der wesentlichste Teil der Arbeitslosigkeit sei von der Bundesregierung gewollt oder gern gesehen, die Konsequenzen ziehen und ihre Ämter niederlegen würden.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte nach der Erklärung Kubels im Bundestag das Wort ergriffen und ihn als einen Feind der Demokratie bezeichnet, da er auf unverantwortliche Weise die Autorität der Bundesregierung untergrabe. Die Bundesregierung steht auf dem Standpunkt, so sagte Dr. Adenauer, daß der Minister eines Landes, auch wenn er als Politiker spricht, die Gebote

des Anstands und der Höflichkeit nicht mißachten darf.

Die Gerüchte, wonach Dr. Adenauer von dem amerikanischen Hohen Kommissar nahegelegt worden sei, eine große Regierungskoalition auf der Bundesebene zu bilden, werden aus der Umgebung des Bundeskanzlers entschieden dementiert.

Deutsche Forscherarbeit in USA

Amerika sparte dadurch mehrere Milliarden Dollar — Löwenanteil fiel an die Sowjets

New York. (Eig. Funkber.) Die 500 deutschen Wissenschaftler in den USA sind nach der Erklärung eines hohen amerikanischen Regierungsvertreters in so viele der wichtigsten militärischen Geheimnisse eingeweiht, daß die Vereinigten Staaten es sich nicht leisten können, sie nach Hause zu schicken. Die USA-Regierung versuche, sie zum Bleiben zu veranlassen. Aufgrund ihrer Verträge seien die deutschen Wissenschaftler zur Rückkehr berechtigt, doch könne dies nicht ohne weiteres gestattet werden. Sie haben für die

Dauer von zwei bis fünf Jahren an Ferngeschossen, Raketen, aerodynamischen Projekten und Unterbooten gearbeitet. Viele wissen mehr als die meisten unserer eigenen Admirale und Generale.

Die deutschen Wissenschaftler haben dem Bericht zufolge dem amerikanischen Staat Ausgaben erspart, die auf mehrere Millionen Dollar beziffert werden. Die Wissenschaftler sind 1945 nach den USA gekommen. Einmal sollten die Fähigkeiten der Wissenschaftler für die amerikanische Forschung nutzbar gemacht werden, zum anderen wollte man verhindern, daß die Sowjets sie für ihre Zwecke verwenden. Als erste Gruppe trafen Experten für die Raketenforschung in den USA ein. Ihnen folgten Sachverständige für Aerodynamik und später Wissenschaftler für alle neuzeitlichen Forschungsgebiete, darunter auch die Kernphysik.

Nach Auffassung des amerikanischen Verteidigungsministeriums steht ein viel größerer Teil der erstrangigen deutschen Wissenschaftler in sowjetischen Diensten. In den USA sei zwar die größte Anzahl von Raketenexperten, aber auf den Gebieten des U-Boot-Baus, des Düsenantriebs und der Elektrotechnik sei den Sowjets der Löwenanteil zugefallen.

Wird Ultimatum an die Sowjetunion erwogen?

Betrachtungen um die Wasserstoffbombe — US-Kongreßmitglieder, die eine Radikallösung wollen

Hamburg. (dpa) Weitere Beiträge zur Diskussion um die Wasserstoffbombe kamen am Donnerstagmorgen aus New York und Moskau. „Newsweek“ berichtet, daß einige Kongreßabgeordnete über die Möglichkeit eines Ultimatums an die Sowjetunion diskutieren. Die sowjetische Monatszeitschrift „Smena“ wirft der USA-Atomforschung eine ausschließliche Konzentrierung auf Atombomben vor.

Die beiden amerikanischen Zeitschriften „Time“ und „Newsweek“ widmeten dem Thema Wasserstoffbombe in ihren neuesten Ausgaben jeweils mehrere Seiten. „Time“ schreibt: „Die Wissenschaftler sind zuversichtlich, daß die USA voraussichtlich innerhalb eines Jahres in der Lage sein werden, Wasserstoffbomben auszuwerfen. Auch die Sowjetunion wird dazu fähig sein.“

„Newsweek“ weist darauf hin, daß alle Bemühungen, mit der Sowjetunion zu einem Uebereinkommen über die Atomkontrolle zu gelangen, bisher gescheitert sind. Die Zeitschrift berichtet: „Zum ersten Male begannen in der letzten Woche einige Kongreßmitglieder Spekulationen über die Frage anzustellen, die bisher fast ein verbotenes Thema war: Präventivkrieg. Ihr Gedanke war dabei, die letzte Möglichkeit sei einfach, der Sowjetunion ein Ultimatum zu stellen, daß sie einer internationalen Kontrolle zustimmen müsse.“

In der sowjetischen Monatszeitschrift „Smena“ heißt es, die USA hätten sich so auf die Herstellung von Atombomben konzentriert, daß die Ausnutzung der Atom-



Bundeskanzler Dr. Adenauer gab in der gestrigen Sitzung des Bundestages die Pläne der Bundesregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bekannt. Unser Bild zeigt den Bundeskanzler während seiner Rede im Parlament. Foto Engels

Blücher zu deutschen Fragen

Erste Pressekonferenz eines amtlichen deutschen Vertreters in Washington

Washington. (ap/dpa) Der Vizekanzler der westdeutschen Bundesrepublik, Franz Blücher, erklärte am Donnerstag auf einer Pressekonferenz, seine Regierung erkenne an, daß für die französische Regierung die Notwendigkeit vorliege, Zugang zur Kohle und anderen Industrieprodukten der Saar zu haben. Blücher fügte jedoch hinzu, über die Regelung der westdeutschen Differenzen mit Frankreich wegen der Saar solle „im richtigen Augenblick und mit großer Ruhe“ gesprochen werden. „Es gibt keinen Deutschen, der nicht bereit wäre, mit dafür einzustehen, daß Frankreich die notwendigen Produkte von der Saar erhält“, sagte Blücher. Die Pressekonferenz Blüchers war die erste, die ein amtlicher deutscher Vertreter seit dem Ende des Krieges in Washington abhielt. In Beantwortung von Fragen gab Blücher klar zu verstehen, daß seiner Ansicht nach die Westmächte ihre Besatzungstruppen in Westdeutschland auch dann belassen sollten, wenn die Russen ihre Truppen aus der Ostzone abziehen sollten.

Unterredung mit Dean Acheson

Blücher und Acheson erörterten in ihrer halbstündigen Unterredung vorwiegend deutsche Wirtschaftsprobleme einschließlich der Berliner Frage und der Marshall-Hilfe. Wie ein Sprecher des USA-Außenministeriums bekanntgab, wurden außenpolitische Fragen nicht berührt und das Saarproblem mit keinem Wort erwähnt. Vizekanzler Blücher habe seine Amerika-Reise selbst vorgeschlagen, um dort ERP-Fragen zu erörtern. Diese Anregung sei vom USA-Außenministerium günstig aufgenommen worden. Es sei kein Abkommen geschlossen worden.

Westdeutschland, sagte Blücher weiter, werde nach dem Ende des europäischen Wiederaufbauprogramms (ERP) zusätzliche finanzielle Hilfe, vermutlich aus den Vereinigten Staaten, brauchen, und zwar vor allem infolge des Hereinströmens von Flüchtlingen

aus Ostdeutschland. Zwölf deutsche Rechts-sachverständige würden im März die Vereinigten Staaten besuchen, um die amerikanischen Anti-Trustgesetze zu studieren und ähnliche Kontrollen im Bund vorzubereiten.

Blücher bezweifelte die Möglichkeit eines kommunistischen Putsches in Westberlin. Nachdrücklich sagte Blücher, die deutsche Bundesrepublik werde „Westberlin niemals im Stich lassen“, sie sei bereit, erforderlichenfalls zusätzliche Wirtschaftshilfe zu gewähren.

Verbot von Überstunden?

Arbeitsbeschaffungsplan des DGB

Köln. (dpa) Die Zeitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlichte zur gleichen Stunde, da der Bundeskanzler das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung bekanntgab, Vorschläge des stellvertretenden Vorsitzenden des DGB, Reuter, die auf einem anderen Wege zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit führen sollen. Reuter verlangt, daß die öffentlichen und privaten Unternehmer in Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft die Arbeitslosen unter Verzicht auf einen Teil des Gewinnes bzw. unter persönlichen Opfern beschäftigen. „Sicherlich könnte bei der Festsetzung einer bestimmten Quote bereits ein nicht unerheblicher Teil der Arbeitslosigkeit eingedämmt werden.“ Reuter verlangte weiter die Einschränkung bzw. das Verbot von Überstunden, solange die Arbeitslosigkeit nicht endgültig behoben ist.

Helgoländer fordern Pietät

Hamburg. (nach dpa) Die Vereinigung der Helgoländer protestierte in Hamburg dagegen, daß ihre Heimatinsel „als Tummelplatz für Flieger“ benutzt wird. In einer Entschließung hieß es: „Wir erwarten, daß die Alliierten endlich die Vernunft siegen lassen, daß die Bombardierung und Beschädigung der Insel endlich aufhört, damit unsere Vorfahren in den Gräbern des Insel-friedhofes ihre Ruhe finden können.“

Truman an Moskau

Washington. (ap) Präsident Truman erklärte gestern in Washington, eine internationale Kontrolle der Atomkraft wäre möglich, wenn die Sowjetunion nur ein wenig mit den Vereinigten Staaten zusammenarbeiten würde. Der Präsident erklärte, die USA stünden voll und ganz hinter dem Baruch-Plan für die internationale Kontrolle der Atomenergie. Der Baruch-Plan wurde von einer amerikanischen Kommission ausgearbeitet und den Vereinten Nationen vorgelegt. Die Sowjetunion lehnte den Vorschlag der Inspektion der Anlagen für die Verwertung der Atomenergie in allen Ländern jedoch ab. Präsident Truman erklärte weiter, er sehe keine Notwendigkeit für die Einsetzung einer neuen Kommission oder eines neuen Ausschusses zur Ausarbeitung einer Rüstungspolitik angesichts der möglichen Entwicklung der Wasserstoffbombe.

Truman-Botschaft an Vietnam

Der USA-Präsident erwartet den baldigen Austausch diplomatischer Vertreter

Saigon. (Eig. Funkber.) Der bisherige amerikanische Generalkonsul in Saigon, George Abbot, übergab dem vietnamesischen Staatspräsidenten Bao Dai am Donnerstag eine Botschaft Präsident Trumans, in der die Erwartung eines baldigen Austauschs diplomatischer Vertreter zwischen den USA und Vietnam ausgesprochen wird. Staatspräsident Bao Dai erklärte, seine Regierung wünsche, daß die anderen Staaten die „offenkundigen Erfolge“ Vietnams in seinen Bemühungen zur Wiederherstellung der Ordnung anerkennen und ihre Freundschaft zu dem jungen Staat bezeugen. Zur Anerkennung Vietnams durch die USA, Großbritannien und Australien sagte Bao Dai: „Dieser Schritt ist weniger eine Geste der Sympathie als ideologische Erwägungen als die feierliche Bestätigung eines bereits bestehenden Zustandes.“

Neue Kampfhandlungen in Indochina

Saigon. (dpa) Die sechsen durch Großbritannien und die Vereinigten Staaten ausgesprochene Anerkennung Vietnams ist

von einer Belebung der Kampfaktivität in Französisch-Indochina begleitet. Statt der bald nach der sowjetischen Anerkennung des Ho Tsi Minh-Regimes angekündigten und vor wenigen Tagen angeblich in Gang gesetzten Offensive der Aufständischen sind jedoch zunächst vorwiegend französische Erfolge erkennbar. Ein in Saigon herausgegebenes französisches Kommuniqué berichtet, daß fünfzehn Militärläger der Viet-minh-Truppen zerstört und achthundert Personen, darunter vierhundert Geiseln, bei einer großen Operation in Laos befreit worden seien. Französische Truppen haben ferner die Stadt Quang Tri an der annamitischen Küste, nordwestlich der alten annamitischen Hauptstadt Hue, eingenommen. In Nord-Annam dagegen üben die Viet-minh-Streitkräfte besonders auf den Hafen Donghoi nordwestlich von Quang Tri starken Druck aus. In Tonkin haben französische und die mit ihnen verbündeten vietnamesischen Truppen Tien-lang und in Annam Thanh Ha südwestlich der Hafenstadt Haiphong besetzt.

Gefängnis für Hedler beantragt

Staatsanwalt beantragte zehn Monate — Zwei Anklagepunkte fallengelassen

Neumünster. (ap/dpa) Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten wegen Verächtlichmachung des Andenkens Verstorbener, wegen Beleidigung der Juden, Aufreizung zum Klassenhaß und übler Nachreden. Da die Hedler zur Last gelegten beleidigenden Äußerungen gegenüber Dr. Schumacher und Ministerpräsident a. D. Stelzer nicht mehr im Wortlaut festgestellt werden konnten, wurde in beiden Fällen Freispruch aus Mangel an Beweisen beantragt.

Der Staatsanwalt forderte das Gericht im Verlaufe seines mehr als zweistündigen Plädoyers auf, das Verfahren nicht nach politischen Gesichtspunkten zu betrachten. Es gehe allein und ausschließlich um die Feststellung der strafrechtlichen Verfehlungen des Angeklagten. In vier Anklagepunkten seien eindeutige Verstöße gegen die Gesetze bewiesen worden, in der Person des

Angeklagten könnten keine Milderungsgründe gefunden werden. Hedler habe seine Reden als Mitglied des Bundestages gehalten und mit ihrem Inhalt bewußt gegen das Grundgesetz verstoßen.

Die Anwälte der Nebenkläger gingen in ihren Strafmaßforderungen wesentlich über die Anträge des Staatsanwaltes hinaus. Heute wird der Verteidiger sein Plädoyer halten. Das Gerichtsurteil wird erst zu Mittwoch kommender Woche erwartet.

Der Flensburger Kreisverbandvorsitzende der Deutschen Partei, Münchow, kündigte zum 15. Februar eine Landesversammlung der DP an, auf der der Parteivorsitzende Bundesminister Hellwege wegen des „satzungswidrigen Ausschlusses“ des Bundestagsabgeordneten Hedler aus der Partei das Mißtrauen ausgesprochen werden soll. Münchow erklärte: „Hedler ist ein anständiger Mann, und die Partei stellt sich hinter ihn.“

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Westdeutsche Zeitung

Der Januskopf

oe. — Es war nicht anders zu erwarten, als daß sich bei einem so entscheidenden Thema wie gestern im Bundestag die beiden Wirtschaftsauffassungen einander scharf gegenübertraten: Freie Wirtschaft bzw. soziale Marktwirtschaft und auf der anderen Seite Planwirtschaft. Ideologien laufen leicht abseits — das ist nun einmal Teil der Praxis, und im praktischen Leben gibt es nur eins, nämlich, wie man aus gegebenen Verhältnissen das Beste herauszuholen kann.

Schon erhebt sich der Streit der Meinungen über den Tatbestand. Wir haben einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Das ist das ernste Argument der sozialdemokratischen Opposition, die Abwendung von der liberalen Wirtschaft zur Planung und eine bessere Verteilung des Sozialproduktes fordert. Gleichzeitig haben wir aber einen Anstieg der Produktion mit seinen besonderen Merkmalen auf dem Gebiet von Kohle und Eisen. Der Bundeskanzler behauptet sogar, der wirtschaftliche Aufstieg in der Bundesrepublik seit der Währungsreform sei ohne Beispiel in der Geschichte.

Es ist also wie mit der berühmten Januskopf. Ihr einer Kopf kann befriedigt auf steigende Normalisierung des Wirtschaftslebens blicken, während der andere dem gleichzeitigen Phänomen der Arbeitslosigkeit zugewandt ist.

Die strukturellen Gründe für die Arbeitslosigkeit kennen wir. Aber ist sie mit konjunkturellen Mitteln auszugleichen? Die Planwirtschaftler meinen, wir befinden uns in einer Deflationskrise. Adenauer und Prof. Erhard behaupten im Gegenteil, daß von einer Geldstillehung keine Rede sein könne. Wenn jetzt Geld bereitgestellt würde für eine weitere Ankurbelung, so sei die Wendung zum Besseren gesichert. Geld zum Bauen, Geld für die besonders notleidenden Flüchtlingeländer Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Geld für Handwerkerkredite und für den Exporthandel. Diese Kapitalien würden aber keine inflatorischen Wirkungen haben, da sie aus währungsmäßig einwandfreien Fonds kommen.

Die angekündigten Millionen sollen zum Teil schon im Februar bereitstehen. Als von der linken Seite des Parlaments skeptisch dazwischen gerufen wurde: „Seien Sie vorsichtig“, meinte Adenauer kühl: „Ich brauche nicht vorsichtig zu sein.“ Man darf also erwarten, daß die versprochenen Kreditmittel nun tatsächlich schnell zum Einsatz kommen. Dann aber wird es Sache der Länder, der Gemeinden, Genossenschaften und Unternehmer sein, möglichst schnell mit dem Bauen und jeder anderen Art von Investitionen zu beginnen.

Oder sagen wir besser: Nicht mit jeder anderen Art. Denn im letzten Jahr ist schon allzu oft eine bedenkliche Fehlleitung von Kapital vorgekommen. Viel Geld wurde für Dinge verausgabt, die weder der allgemeinen Armut, noch den sozialen Verhältnissen gegenüber angebracht sind. Umsomehr ist zu bedauern, daß die Regierung auch gestern vor dem Parlament nicht die notwendigen Einzelheiten über ihre neuen Aktionen bekanntgab, die zur Beurteilung der künftigen Entwicklung nötig wären.

Atomforscher tagen

Harwell (Berkshire). (Eig. Funkber.) Eine viertägige Konferenz von Atomachverständigen aus Großbritannien, Kanada und den USA begann am Donnerstag im britischen Atomforschungsinstitut in Harwell (Berkshire). Die Konferenz soll darüber entscheiden, ob und welche bisher geheimgehaltenen Informationen über den Stand der Atomforschung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Insbesondere wird der Stand der Atomforschung in der Sowjetunion im Zusammenhang mit der im vergangenen Jahr erfolgten Atomaren-Explosion erörtert werden. Die britische Polizei hat strengste Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um jegliche Preisgabe von Atomgeheimnissen zu unterbinden.

FDJ soll Westberlin sehen

Berlin. (ap) Die drei westlichen Kommandanten Berlins beschlossen, die kommunistische Jugend bei dem für Pfingsten geplanten FDJ-Treffen in Berlin aufzufordern, sich Westberlin anzusehen. Es sei ihnen allerdings verboten, in den Westsektoren politische Demonstrationen zu veranstalten, Unruhe zu stiften, zu marschieren und Fahnen mitzuführen. Weiter ist die Aufnahme von etwa 10 000 Jugendlichen in Westberliner Haushalten für ein bis zwei Tage vorgesehen. Westberliner Politiker nannten die neuen Maßnahmen der Stadtkommandanten den besten Plan, um den jungen Kommunisten eindrucksvoll den westlichen Lebensstandard und westliche Ideen aufzuzeigen. „Wenn sie wieder abfahren, werden sie keine Kommunisten mehr sein“, erklärte der SPD-Politiker Brandt.

Streikfieber schüttelt Frankreich

Kurzstreik in Paris — Proteste gegen Indochina-Kriegführung

Paris. (Eig. Funkber.) Einige tausend französische Industriearbeiter traten am Donnerstagmittag in Paris wegen Lohnforderungen in einen Kurzstreik. Sie legten auf Anweisung des kommunistischen gelenkten Gewerkschaftsverbandes die Arbeit zwei Stunden vor Betriebschluss nieder. Von dem Streik wurden hauptsächlich die Autofirma Renault, die 37 000 Arbeiter beschäftigt, und die Citroen-Werke betroffen. Gleichzeitig wurde bewaffnete Polizei, die Tränengasausstattung mit sich führt, in der Nähe des Pariser Sportpalastes zusammengezogen, wo am Nachmittag eine Massenversammlung stattfinden sollte. Auf dem Weg zur Kundgebung trugen die Streikenden Plakate mit Aufschriften, in denen unter anderem die Einstellung der Feindseligkeiten in Indochina gefordert wurde.

Streiklage in USA verschärft

Washington. (ap) Die Verhandlungen zur Beendigung des amerikanischen Kohlenstreiks zwischen dem Vorsitzenden der amerikanischen Bergarbeiter-Gewerkschaft John L. Lewis und den Kohlengrubenunternehmern sind am Donnerstagfrüh ohne jegliches Abkommen zusammengebrochen. Dadurch ist dieser Streit wieder an den von Präsident Truman eingesetzten Untersuchungsausschuß zurückgegangen.

Mikrofilme für Blücher

Washington. (dpa) Die amerikanische Bundespolizei verhaftete im USA-Außenministerium einen Mann, der sich als Nachrichtenagent der USA-Kriegsmarine ausgab und dem deutschen Vizekanzler Blücher bei seinem Besuch in Washington Mikrofilme vom Leben der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion verkaufen wollte.

Der Verhaftete, Hermann Axelbank, hatte bereits vor einigen Tagen im Außenministerium nach der Adresse Blüchers gefragt. Der Beamte, der ihn empfing, forderte ihn auf, wiederzukommen und verständigte in der Zwischenzeit die Polizei. Bei seiner Vernehmung sagte Axelbank aus, er habe für die Bezahlung von Prozeßkosten Geld benötigt und sei auf den Gedanken gekommen, dem deutschen Vizekanzler diese

Korea- und Formosahilfe gebilligt

Die Unterstützung ist nur für wirtschaftliche Zwecke bestimmt

Washington. (Eig. Funkber.) Das amerikanische Repräsentantenhaus billigte am Donnerstag mit 239 gegen 134 Stimmen einen Gesetzentwurf für die wirtschaftliche Unterstützung Südkoreas und Formosas. Die Vorlage wurde dem Senat zugeleitet.

Der Entwurf sieht eine Hilfe in Höhe von 60 Millionen Dollar für Südkorea vor. Die nationalchinesische Regierung auf Formosa soll zehneinhalb Millionen Dollar aus der Chinalife erhalten, für die ursprünglich ein Betrag von 103 Millionen Dollar bereitgestellt worden war. Die nationalchinesische Regierung darf die Unterstützung nur zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf Formosa und zum Kauf von Roh-

stoffen verwenden. Für militärische Ausgaben sollen keine Mittel bewilligt werden.

USA gegen Formosa-Besetzung

Washington. (Eig. Funkber.) Die Vereinigten Staaten werden gegen jede Resolution stimmen, die darauf abzielt, Nationalchina aus der UNO auszuschließen. Das USA-Außenministerium erklärte weiter, die Vereinigten Staaten würden sich der Aufnahme eines Vertreters des kommunistischen Chinas in eine UNO-Körperschaft nicht widersetzen, wenn die Aufnahme in Uebereinstimmung mit den Verfahrensregeln der entsprechenden Körperschaft erfolge. Eine Zustimmung dieser Art würde jedoch keine Anerkennung der kommunistischen Pekingregierung durch die USA bedeuten. Jeder Versuch, auf der chinesischen Insel Formosa ein nichtchinesisches Regime zu errichten, würde in ganz Asien als Verletzung der Forderungen auf Respektierung der territorialen Integrität Chinas angesehen werden.

Sowjets pachten Korea-Häfen

Seoul. (Eig. Funkber.) Ein Sprecher der südkoreanischen Regierung gab einen Bericht der „New York Times“ zufolge am Donnerstag bekannt, daß die Sowjetunion Hafengebiete an der Ostküste Nordkoreas gepachtet habe. Diese Hafenanlagen würden gegenwärtig großzügig ausgebaut.

DGB gegen Beamtenausgleich

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Das Mitglied des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Hans Böhm, protestierte auf einer Pressekonzferenz scharfsten gegen den Gesetzentwurf des Bundesfinanzministeriums über die vorläufige Regelung der Versorgung von verdrängten Beamten und deren Hinterbliebenen auf der Grundlage einer dreiprozentigen monatlichen Sonderabgabe aller öffentlichen Bediensteten. Man könne damit rechnen, sagte Böhm, daß eines Tages der Strom ausbleibe, die Eisenbahn stillstehe oder die Post nicht funktioniere, falls die Bundesregierung sich nicht dazu entschließen sollte, den Gedanken eines einseitigen Lastenausgleiches auf Kosten des einzelnen Berufsstandes aufzugeben.

Die Stärke der roten Luftwaffe

Angaben eines britischen Experten — Mangel an Langstreckenbomben

London. (ap) Der Verfasser des 1946 erschienenen Buches „Die deutsche Luftwaffe“, Asher Lee, der während des Krieges als Geschwaderkommandeur im Geheimdienst der Royal Air Force eine Kapazität über Fragen der deutschen Luftwaffe war, hat nunmehr auch ein Buch über die sowjetische Luftwaffe herausgegeben, in dem es heißt, Rußland habe gegenwärtig rund 12 000 einsatzfähige Militärflugzeuge. Jedem der sechs Hauptquartiere der Roten Armee seien zwei Luftflotten mit ungefähr je 1000 Flugzeugen angegliedert.

Die besten ferngelenkten Geschosse Moskaus, so heißt es in dem Buch Lees weiter, seien Raketen mit einer Geschwindigkeit

von 5600 Kilometern in der Stunde und einem Aktionsradius von 480 bis 640 Kilometern. In den nächsten zehn Jahren, so betont Lee, werde der sowjetische Vorrat an Atombomben wahrscheinlich kleiner sein als die Atombombenvorräte in den Vereinigten Staaten.

In der Sowjetunion, der sowjetischen Zone Deutschlands und anderen unter russischem Einfluß stehenden Ländern würden jährlich 40 000 bis 50 000 Flugzeuge hergestellt. Diese Produktion würde es der sowjetischen Luftwaffe ermöglichen, rund 15 Luftflotten in Stärke von je 1000 bis 1500 Flugzeugen zu unterhalten. Die sowjetische Luftwaffe besitze aber keine Langstreckenbomben, die eine Atombombe weiter als 1600 Kilometer von der Startbasis befördern könnten. Nur der russische Fernbomber, die nach dem Muster der amerikanischen „B 29“ hergestellte „TU 70“, könne diese Strecke zurücklegen. Rußland baue auch Flugzeuge nach dem Muster der „B 36“. Aufgrund der vorerwähnten Angaben könne die sowjetische Luftwaffe weder Washington noch New York bombardieren, es sei denn, sie könnte über Stützpunkte in Grönland verfügen, erklärte Lee abschließend.

Zehn Klassen in der Oberschule?

Hannover. (dpa) In Ratzeburg besprachen die schleswig-holsteinischen Schulräte und Vertreter der Landesregierung einen Plan, nach dem in den Oberschulen ein zehntes Schuljahr eingerichtet werden soll.

Mit heftigen Worten kritisierte Dr. Schumacher vor den Kölner Studenten den sozialökonomischen Kurs der Bundesregierung.

Weiter planmäßige Menschenjagd

Massenausschlüsse aus den Ostzonen-Parteien — Dertingers Arbeitsstab bereits gelichtet

Berlin. (ap, dpa) In der Sowjetzone geht die Verfolgung der sich nicht kompromittieren zur nationalen SED-Front bekennenden CDU-Mitglieder planmäßig weiter. Das ostdeutsche Nachrichtenbüro meldet Massenausschlüsse wegen parteischädigenden Verhaltens, Rücktritte und Fluchtversuche von Stadtvertretern, Landtagsabgeordneten, Bürger- und Oberbürgermeistern sowohl der CDU als auch der LDP.

Der CDU-Landesvorsitzende von Sachsen-Anhalt, Prof. Fascher, ist beurlaubt worden. Der persönliche Referent des Sowjetzonenaußenministers Dertinger und frühere Pressechef des Volksrates der Sowjetzone, Bernhard Mutius, wurde zusammen

mit der Sekretärin des Ministers von der Volkspolizei festgenommen.

Steuerfreiheit für Bauzuschüsse?

Bonn. (dpa) Die Finanzausschüsse des Bundestages und des Bundesrates einigten sich im wesentlichen über den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Aenderung der Einkommensteuer. Sie empfehlen jedoch die Heraussetzung der Pauschsätze für Werbungskosten von monatlich 26 DM auf 39 DM sowie die Beibehaltung der Steuerfreiheit für Mehrarbeit. Ebenso sprachen sie sich dafür aus, daß alle Zuschüsse für den Wohnungsbau in Zukunft steuerfrei sein sollen.

Letzte Funkmeldungen

Luise Schröder nach England eingeladen
London. (Eig. Funkber.) Der zweite Berliner Bürgermeister, Frau Luise Schröder, hat eine Einladung des britischen Außenministeriums zu einer Englandreise angenommen. Luise Schröder wird voraussichtlich erst im April abkömlich sein und sich dann einige Wochen in Großbritannien aufhalten. Die zu den englischen Wahlen eingeladenen deutschen Beobachter werden am kommenden Sonntag ihre Studien mit einem Besuch in den Parteizentralbüros in London beginnen.

Hohe Kommissare zur Wirtschaftslage

Bonn. (Eig. Ber.) Die Hohen Kommissare werden Anfang nächster Woche mit Dr. Adenauer zusammentreffen, um die allgemeine Wirtschaftslage zu besprechen. Die nächste Sitzung des Rates der Hohen Kommission findet am 16. Februar statt.

Dollarbonus kommt

Frankfurt a. M. (Eig. Funkber.) Dr. von Maltzan erklärte, daß die Verhandlungen über einen Devisenbonus für Exporte in das Dollargebiet voraussichtlich innerhalb der nächsten acht Tage abgeschlossen werden.

Webster leitet Forschungsausschuß

Washington. (Eig. Funkber.) Präsident Truman ernannte am Donnerstag William Webster zum Vorsitzenden des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des USA-Verteidigungsministeriums.

Kurz - aber wichtig

Eine Nachrichtensperre, solange die Verhandlungen noch im Gange sind, beschlossen die Teilnehmer an der Pariser Saarkonferenz.

Der britische Hohe Kommissar Sir Brian Robertson ist zur Zeit in London, wo er eine Zusammenkunft mit dem Leiter der Deutschlandabteilung Sir Ivone Kirkpatrick und eine Unterredung mit Außenminister Bevin haben wird.

Die Hohen Kommissare gaben ihre Zustimmung zur Verlängerung des Importausgleichsgesetzes bis zum 30. Juni ds. Js.

Die Belegschaft der Vereinigten Aluminiumwerke in Töging will sich nicht an der befohlenen Demontage ihres Werkes beteiligen.

Führende Politiker und nichtkommunistische Funktionäre der VVN haben in den letzten Tagen ihren Beitritt zum neugebildeten „Bund der Verfolgten des Naziregimes“ (BVN) erklärt, u. a. Minister Spierker, Helene Wessel, Generalanwalt Auerbach, Dr. Middelhaue und Dr. Müller.

Die deutsche Angestellten-Gewerkschaft forderte in einer Erklärung, daß freie Wochenende im Einzelhandel und die bevorzugte Einstellung Erwerbsloser älterer Angestellter.

Das britische Marinegericht Chatham erklärte am Donnerstag Leutnant Bowers für schuldig, sein U-Boot „Truculand“ durch Nachlässigkeit gefährdet zu haben. Bowers erhielt einen scharfen Verweis.

An der Küste von Mozambique trug ein heftiger Sturm ganze Eingeborenenhäuser davon. Einzelne Hütten wurden bis zu 1000 Meter hoch gewirbelt und mehrere Kilometer weit fortgetragen.

Eine Lawine begrub gestern morgen eine Schlafstelle von Bergarbeitern an einem Berghang in der Nähe von Grenoble und tötete 12 Arbeiter.

Japanische Konsulsvertretungen sind für New York, San Francisco, Los Angeles und Honolulu genehmigt worden.

Der 91jährige König Gustaf von Schweden wird, wie alljährlich, auch in diesem Jahr an die Riviera fahren, obwohl sein Leibarzt „nicht völlig“ damit einverstanden ist.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG, Bonn, Bahnhofstr. 12, Ruf 3651-32. Familienbesitz seit 1725.

Chefredaktion: Edmund Eise, verantwortlich für Politik: I. V. Erwin Reich; Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel; Sport und Umgegend: Hans Attendorf; alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Stabbers, Bonn.

Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15, Ruf 3653. Bonner Bundeshaus Redaktion: Norbert Tännies, Bundespressehaus Bonn, Ruf 8598. Düsseldorf: Redaktion: Düsseldorf, Königsallee 27.

Der Mann

ROMAN VON
FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag)

der 2. x leben wollte

IX

Die Buchhalterin Anneliese Busch war noch vor zwei Jahren ein fröhliches, junges Mädchen gewesen und hatte sich in nichts von anderen jungen Berlinerinnen dieser Zeit unterschieden, es sei denn zu ihrem Vorteil. Sie zeigte damals ein flottes, unbekümmertes Wesen, gehörte einem Charlottenburger Sportclub an, wo sie sich im Brustschwimmen und im Hürdenlaufen auszeichnete, sie tanzte gern, bevorzugte hellete Gesellschaft, tat im Büro der Hesseschen Fabrik fröhlich ihren Dienst und kam nie ganz gut mit ihrem Gehalt aus. Ueberdies war sie von einem Freund, den sie heftig liebte, verlassen worden und hatte das in beinahe beleidigend kurzer Zeit verschmerzt. Eltern hatte sie schon längst nicht mehr, sie stand allein und betrachtete das als eine angenehme persönliche Freiheit.

Urpötzlich und über Nacht war sie verheiratet worden, sie fand keinen anderen Ausdruck dafür. Nachdem sie ein volles Jahr im Angesicht des Doktor Hesse ihren Dienst getan hatte, ohne je den Chef mehr als angenehm und wohlgezogen zu finden, verliebte sie sich jäh und ohne die geringste vorbereitende Gefühlswandlung in ihn, und zwar gleich auf so starrsinnige und herzverbohrte Weise, daß sie, als er nicht augenblicklich darauf einging, in Trübsal verfiel und ihr Dasein als grau und sinnlos empfand. Wohl schwamm sie noch die zweihundert Meter Brust, aber in welchen Zeiten? Wohl lief sie noch mit ihren langen,

sehnigen Beinen über die Hürden, aber mit wie wenig Eifer.

Schließlich fand sie es läppisch, ihr gebrochenes Herz über weißgestrichene Barrieren zu jagen, trat aus dem Sportclub aus und verbrachte die freie Zeit brütend in ihrem möblierten Zimmer, in einer seelischen Verfassung, die viel Ähnlichkeit mit jener hatte, die vor dem Krieg die Dienstmädchen sich mit Schwefelhölzern zu vergiften trieb, wenn der Gefreite untreu geworden war.

Alle ihre Bekannten und Kollegen sahen es, nur Doktor Hesse merkte nichts. Endlich, von Flöther aufmerksam gemacht, erkundigte er sich leichthin, ob ihr denn etwas fehle, und auf ihr „Nein, daß ich wüßte“ empfahl er ihr ganz väterlich, doch mal zum Arzt zu gehen, und nannte ihr die Adresse eines seiner Freunde, eines bekannten Internisten. Sie versprach, hinzugehen und tat es auch, aus einem sonderbar prikelnden Gefühl von Neugier. Während der Arzt ihr Herz abhorchte, dachte sie: Wird er Hesse morgen erzählen, was ich für kleine feste Brüste habe? — Aber so indiskret schien der Spezialist nicht gewesen zu sein, denn weder erkundigte sich Hesse, noch warf er gar männlich verstörte Blicke auf die Bluse seiner Buchhalterin. Er blieb, wie er stets gewesen war: freundlich, wohlgezogen, immer leicht abgelenkt durch eigene Sorgen.

Allmählich begann Anneliese Busch es zu überwinden, aber sie wurde nicht wieder die, die sie gewesen war. Sie blieb verein-

samt, nachdenklich, ihre körperlichen Reize traten zurück, ihr Charakter wurde starrer, ihr Wesen trockener.

Bis eines Tages Elisabeth Monnard als Privatsekretärin eintrat und Doktor Hesse sich in sie verliebte. Wenn auch Anneliese Fuschs Lebensgeister stark gedämpft und ihre Aufmerksamkeit gleichsam stumpf geworden war: ein eifersüchtiger Instinkt hatte sich in der Stille in ihrer Brust entwickelt, und jetzt brach er lodend hervor. Auf einmal konnte sie es durch die Wände sehen, wenn Doktor Hesse die „Monnard“ zärtlich ansah; den ersten Kuß hinter verschlossener Tür empfand sie wie einen stechenden Schmerz in der Magengrube. In diesen Tagen bildeten sich die scharfen, müßigen Fältchen um ihre Mundwinkel, sie verzehrte sich in ohnmächtiger Gram.

Das Elisabeth Monnard trotz allem nach vier Wochen wieder aus der Firma ausschied, konnte sie nicht begreifen — es widersprach so sehr jeder Logik, jeder Menschennatur, daß notwendig ein bestimmter Grund oder Trick dabei sein mußte. Verstoßen schlich Anneliese Busch um das Haus, wo die Kollegin wohnte; vier, fünfmal, in den nächsten Wochen sah sie Doktor Hesse hineingehen, einmal sogar mit Blumen. Viele Monate beobachtete sie dies oder ähnliches, innerlich von Neid und Eifersucht zerfressen.

Doktor Hesse machte im Büro merkwürdige Sachen, er benahm sich, als werde er demnächst für lange Zeit auf Urlaub gehen, mietete ein Stahlfach bei seiner Bank (was Anneliese Busch nur durch Zufall herausbekam), stellte rätselhaft Tabellen und Verzeichnisse auf, die er jedesmal im Aschenbecher verbrannte und zu Staub zerdrückte; er interessierte sich im Spätherbst für die Wetterverausagen, verschob grundsätzlich die Reise nach Riga, schrieb der Monnard jenen bedenklichen Brief und reiste schließlich zur Zeit schwerer Stürme nach Stettin ab. Nun war es klar: da ihn der

Sturm „über Bord gespült hatte“, war er einfach mit der Geliebten geflohen und hatte, um trotzdem ein „gutes Gewissen“ zu behalten, die Versicherungen zu Gunsten seiner Familie um eine Riesensumme geprellt...

Von diesem Augenblick an gab es nur ein Gefühl für die Buchhalterin: Rache. Sie wußte nicht, ob sie Doktor Hesse noch liebte oder nicht, sie wußte nur, daß sie ihm einen Strich durch die Rechnung machen würde. Sie würde ihn jagen und hetzen lassen. Er war ein zu Vernichtender. Die gemeine und unfähige Ungerechtigkeit des Schicksals sollte korrigiert werden. Von Hesse geliebt zu werden, ließ sich zwar nicht erzwingen, aber es ließ sich durchsetzen, daß er und seine Komplizen in den Staub getreten wurden. Dies war dann eine leidliche Gerechtigkeit, und man konnte wieder aufatmen.

Schade nur, daß dem Kommissar nicht so leicht beizukommen war, der mit unverblümter Solidarität zu dem Verbrecher Hesse stand. Nun ja, Männer... mit einem fremden Weib durchgehen, das war noch eine interessante Sache, davon träumten sie wohl alle einmal.

Anneliese Busch beschloß, demnächst auf eigene Faust zu handeln, um den Kommissar zu zwingen. Die Jagd auf Hesse wurde dann doppelt interessant...

Neuerdings, das heißt in den letzten Wochen, hatte sie die altjüngferliche Gewohnheit angenommen, allein in den großen Cafés herumzusitzen, viele Zeitungen zu lesen und sich die Menschen daraufhin zu betrachten, ob sie imstande wären, so skrupellos wie die Monnard und Hesse zu handeln.

Bei dieser Gelegenheit geriet sie an eine Wiener Zeitung und fand zwischen den Hilferufen der unbemittelten jungen Damen und den erotischen Marktnotierungen in der Schmerzessalle das Inserat „Herrchen!“

Nun also. Sie war gar nicht sonderlich erstaunt. Es war im Büro seit langem bekannt, daß Hesse von seinen Kindern „Herrchen“ gerufen wurde. In Oesterreich also war er oder wurde wenigstens dort vermutet. Dagegen sprach so gut wie nichts, vielleicht waren die Kinder sogar mehr oder weniger in den Plan eingeweiht worden.

Am nächsten Nachmittag ging die Buchhalterin mit dem Zeitungsblatt zum Kommissar, Doktor Stern, und legte es ihm vor.

Er las es, wurde ein wenig verlegen und fragte: „Meinen Sie wirklich, daß die Hesseschen Kinder diese Anzeige aufgegeben haben?“

„Ich weiß es ganz genau. Sie heißen Eberhard und Käthe, und sie haben ihren Vater immer Herrchen genannt. Fragen Sie bloß Herrn Flöther oder wen Sie sonst wollen.“

„Nehmen wir mal an“, sagte Doktor Stern, daß es so wäre. Hesse lebt also und hält sich in Oesterreich oder irgendwo anders auf. Aber was soll ich mit ihm tun? Ob er sich strafbar gemacht hat, ist eine Doktorfrage. Die Familie selbst hat keinen Antrag gestellt, ihm nachzuforschen...“

„Aber er ist doch als vermißt gemeldet“, wandte Anneliese Busch ein.

„Dann ist es, da er doch ein erwachsener Mann ist, nicht Sache der Kriminalpolizei, ihn zu finden. Nur etwa, wenn der Verdacht bestünde, er sei ermordet worden... und der besteht ja in diesem Falle nicht. Im Gegenteil.“

„Sollte nicht der Verdacht genügen, daß er die Versicherung betrogen hat, Herr Kommissar?“

Stern mußte zugeben, dies sei natürlich ausreichend. Nur eben der Verdacht sei schwer zu begründen, da Doktor Hesse doch keinen Anteil an der — nur provisorisch als Darlehen — ausbezahlten Summe habe. Man könne ja doch nicht annehmen, daß er im Einvernehmen mit seiner Familie gehandelt habe.

Fortsetzung folgt

Aus Westdeutschland wird gemeldet...

Der Bund deutscher Pfadfinder veranstaltet sein diesjähriges „Jahresthing“ vom 18. bis 20. März in Stuttgart.

Die Aachener Textilschule, die einzige höhere Textilfachschule für die Wollindustrie in der Bundesrepublik, wurde wieder soweit hergerichtet, daß 300 Studierende ausgebildet werden können.

Wegen Karneval wurde ein 29-jähriger Beifahrer aus Stolberg, der wegen Belästigung eines belgischen Sergeanten zwei Monate Gefängnis bekommen hatte, zwei Tage früher aus der Haft entlassen.

Ein weiteres Opfer des Reeser Bootsunglücks, die Leiche eines jungen Mädchens aus Rees, wurde aus dem Rhein geborgen.

Ein „Kampftag der Frauen für den Frieden“ wird — mit kommunistischem Hintergrund — für den 8. März geplant.

Die Elektrifizierungspläne der Eisenbahn im Ruhrgebiet haben die Billigung der Bundesregierung gefunden.

Die T.H. Stuttgart soll als Neubau wieder entstehen. Die Kosten sind mit 25 Millionen DM veranschlagt.

20 000 bezugsfertige Wohnungen monatlich sollen in diesem Jahr fertig werden.

100 000 Jungen suchen ihren Meister

Sorgen der Berufsberatung und Arbeitsvermittlungstellen für die Schulentlassenen

1949 waren es etwa 60 000, 1950 werden es fast 100 000 Jungen sein, die in Nordrhein-Westfalen aus der Schule in das Leben treten. Noch im Herbst des vergangenen Jahres sah es sehr böse aus mit den erforderlichen Lehrstellen. Unterdessen hat auf Veranlassung des Arbeitsministeriums eine intensive Werbung begonnen. Der Erfolg berechtigt zu gewissen Hoffnungen, wie uns der Leiter der Abteilung für Berufsberatung im Landesarbeitsamt, Dr. Pardun, versichert. Etwa die Hälfte der notwendigen Lehrstellen konnte in der Zwischenzeit registriert werden.

50 000 offene Lehrstellen besagen nicht, daß 50 000 Berufsanwärter sofort untergebracht werden können. Da sind zum Beispiel 13 000 Lehrstellen im Bergbau. Die schwere körperliche Arbeit in diesem Beruf erfordert eine besondere Konstitution der Bewerber. Es ist fraglich, ob es gelingen wird, alle 13 000 Lehrstellen auch wirklich zu besetzen. Und wie im Bergbau, so ist es in vielen anderen Berufen.

Was wollen sie werden?

Wohin gehen nun die Wünsche unserer jungen Berufsanwärter? Den Maschinenbauern, der in den letzten Jahren unter den Modberufen die Spitze hielt, hat der Tischler abgelöst. Ihm folgt der Kraftfahrzeug-Handwerker und der Elektriker. Beim Schlosser gleichen sich Angebot und Nachfrage ungefähr aus. Für den Nachwuchs an den Maschinen, also für die qualifizierte und wirtschaftlich gut gestellte Arbeit der Dreher, Fräser, Bohrer ist noch immer eine gewisse Werbung erforderlich.

Wenig Neigung bestand bisher für die Bauherufe. In diesem Jahr haben sich die Wünsche jedoch schon in stärkerem Maße der Laufbahn der Maurer, Zimmerer, Betonbauer usw. zugewendet. Schwerer ist es, für die Schmiede oder für die zum Beispiel sehr gut bezahlten Formen des Nachwuchses sicherzustellen, wobei die körperlichen Schwierigkeiten dieser Berufe von den Jungen bzw. deren Eltern zumeist übertrieben gesehen werden.

Ilse prellte heiratslustige Männer

Alter Schwindel mit vertauschten Rollen — Jetzt wanderte sie ins Gefängnis

Dortmund. Vor dem Dortmunder Schöffengericht wurde die zweimal vorbestrafte 27-jährige Ehefrau Ilse Lennarz aus Saarbrücken wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Diebstahls und Unterschlagung in zusammen 23 Fällen zu zwei Jahren und 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem ihr Mann, ein kriegsbeschädigter Techniker, sie wegen ihrer vielen Freunde hinausgeworfen hatte, zog sie zu einem Dortmunder Freund, täuschte ihm vor, daß sie geschieden sei und verlobte sich 1948 unter dem Weihnachtsbaum. Um eine Wohnung für das künftige Eheglück auszubauen, ver-

kaufte der heiratslustige Junggeselle seine alten Möbel und gab das Geld seiner verheirateten Verlobten. Sie kassierte die 600 D-Mark, überzog sein Bankkonto, holte seinen restlichen Lohn und verschwand dann plötzlich mit rund 900 DM, der Armbanduhr und einem Anzugsstoff. In Süddeutschland fand sie noch zweimal heiratslustige Junggesellen, die sie auf ähnliche Weise betrog und bestahl. In Kassel auf dem Kasseler Bahnhof wurde Ilse endlich im November 1949 gefaßt, als sie gerade wieder einem Heiratslustigen, den sie im Auto mit lieben Händen und langen Fingern begleitet hatte, entkommen war.

Die Zahl soll sich in der Bausaison noch erhöhen. Gegen den BVN (Bund der Verfolgten des Naziregimes), der kürzlich neugegründet wurde, wandten sich die Landesverbände der VVN, weil er „die Schlagkraft gegen Remilitarisierung und Neofaschismus“ lähme.

50 Ultrakurzwellensender sind im Bundesgebiet geplant. Vier Versuchssender in Hannover, Hamburg, München und Berlin arbeiten bereits.

Zwanzigmillionstel Volt gemessen

Alfelder Encephalograph, ein Wunderinstrument gegen Gehirnverletzungen
Von unserem eigenen Mitarbeiter

Alfeld. Anfang Februar. Der Maler B. hat jahrelang seinen Beruf ohne Beschwerden ausgeübt. Eines Tages stürzt er von der Leiter, weil sich ganz plötzlich Gleichgewichtsstörungen bemerkbar machten. Der behandelnde Arzt überwies ihn an die Universitätsklinik Göttingen. Ueber dem Stuhl, auf dem der Patient im Untersuchungszimmer Platz nimmt, hängt an einem Stativ ein weißer Kasten. Am unteren Ende befindet sich eine Kopfhaut, die dem Maler auf-

Die Bierroller von Oberhausen

Oberhausen. (Inw) Die mysteriöse Geschichte eines Bierlases, das nachts aus dem Bierkeller der Oberhausener Hauptbahnhofsgaststätte verschwand und am anderen Morgen einen Kilometer weiter mit vollem Inhalt von 54 Litern hier herrenlos auf einem Grundstück aufgefunden wurde, fand jetzt eine originelle Aufklärung. Zwei Arbeiter gestanden der Polizei, daß sie das Faß im betrunkenen Zustand aus dem Bierkeller geholt und um Mitternacht quer durch die Hauptstraßen von Oberhausen gerollt hatten.

Es gibt es noch einige selbstgefertigte Geräte. Ein einziger Apparat enthält 40 Radioröhren; 5000 Einzelteile, die zum großen Teil in der Alfelder Firma selbst hergestellt werden, fügen sich zu dem fertigen Encephalographen zusammen. Etwa 20 Heilstätten Deutschlands sind bereits mit dem Gerät ausgerüstet. In einem großen Knospenschlafkrankenhaus werden 90 Prozent aller Gehirnverletzungen durch den Encephalographen einwandfrei lokalisiert. Trotz ihrer Kompliziertheit sind einige Geräte der Alfelder Firma schon zwei Jahre in Betrieb, ohne daß sich die geringste Störung gezeigt hätte. Eine laufende technische Überwachung sorgt außerdem dafür, daß auftretende Störungen in kürzester Zeit behoben werden können.

Die Untersuchungsmethode durch Messen der Gehirnströme wurde 1925 von dem Jenaer Professor Berger entdeckt, dessen Universität allerdings noch heute ohne Encephalographen auskommen muß. Das Gerät der Alfelder Firma wurde in enger Zusammenarbeit mit Göttinger Forschern entwickelt.

Statt Bohnenkaffee Erbsen

Freiburg/B. Einen schweren Unfall erlebte ein Kaffeehausbesitzer in Freiburg, der zwei Säcke mit unverstärktem Kaffee zu je 60 Kilogramm für 1920 DM eingekauft hatte und bei der genaueren Prüfung feststellen mußte, daß die beiden Säcke nur je 5 Kilo als obere Schicht, im übrigen aber Erbsen der schlechtesten Qualität enthielten.

Wetterberatung macht sich gut bezahlt

Eine beachtenswerte Anregung für alle wetterabhängigen Wirtschaftszweige
Von unserem Lam.-Mitarbeiter

Durch vorbeugende Beratung und Maßnahmen können Tausende, Hunderttausende, ja Millionen von DM gewonnen bzw. vor Verlust bewahrt werden. Unser Lam.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit, einen Einblick in den Wirtschaftswetterdienst zu tun und berichtet von einigen Fällen der Wetterberatung für die Volkswirtschaft.

Einbeck. Eine Produktengroßhandlung dankt sich für die gute Zusammenarbeit. Es mußten im Dezember 1949 noch 100 Tonnen Kartoffeln aus Holland abgenommen werden. Die Transporte konnten dank der Beratung ohne Frostschaden durchgeführt werden. Da es sich um hochwertige Pflanzkartoffeln handelte, wäre der Schaden durch Frost besonders hoch gewesen. Eine Arbeitsgemeinschaft von Baufrümmen fühlte sich veranlaßt, für die Durchgabe einer Sturmwarnung am 17. Dezember zu danken. Es war möglich, rechtzeitig an den Baustellen, wo u. a. zwei 30 m hohe Turmdrehkräne arbeiteten, Vorkehrungen zu treffen, damit die zeitweise starken Böen keinen Schaden verursachten.

Baumschultransporte

Erfolgreich war auch die Beratung für Baumschultransporte aus Holland, die einen Wert von 17 000 DM darstellten. Die Beratung lautete, daß die Sendung bei der erwarteten Transportzeit einschließlich der Verzögerung durch die Verzollung unterwegs in Frostwetter geraten würde. Durch die Beratung konnte erreicht werden, daß die Verzollung erst am Zielbahnhof vorgenommen wurde. Die Sendung erreichte noch vor dem Frost ihr Ziel, und dank der beschleunigten Abfertigung wurde das Baumschulmaterial vor Frost bewahrt. Ein weiterer eiliger Baumschultransport mit einem Wert von über 15 000 DM konnte abgerufen werden, als es in Holland bereits wieder frostfrei geworden war, am Ziel aber noch Frost herrschte.

Der richtige vorhergesagte günstigste Pflanztermin für Kohlplanzen brachte einem Gemüse-Großbetrieb einen Gewinn von 520 D-Mark pro Hektar, 30 Hektar waren bebaut, so daß der Gesamtgewinn der Firma 16 600 DM ausmachte. Mittlere und große Betriebe erhielten durch den Frostwarndienst rechtzeitig richtige Vorhersagen über Nachfröste und bezifferten den verheuteten Schaden auf 24 000 DM. Tomatenkulturen von 23 Gärtnereien wurden durch richtig angewandten Frostwarndienst gerettet. Der Wert allein dieser Tomatenpflanzen betrug 125 000 DM.

Gartenbau und Landwirtschaft

Auch die zahlreichen Spezialberatungen, die seitens des Wetterdienstes für die Landwirtschaft in Betracht kommen, verdienen Erwähnung. Da die Wetterämter auch mit Agrarmeteorologen und Diplomlandwirten besetzt sind, bestehen alle Möglichkeiten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Meteorologie mit landwirtschaftlichen Arbeitsformen und Qualitätstragen zu verbinden. So bildet die Wetterberatung bei der Heurnte einen sehr wichtigen Faktor, um durch eine möglichst günstige Ausnutzung der Wetterverhältnisse in Verbindung mit der Schnittrichte die Nährstoffgehalte des Heus hochprozentig zu gewinnen.

Diese Beispiele sollen dazu beitragen, den Wirtschaftswetterdienst noch mehr auszunutzen. Jede nächstliegende meteorologische Dienststelle steht zur Verfügung.

Spezialberatungen aller Richtungen

Auch die zahlreichen Spezialberatungen, die seitens des Wetterdienstes für die Landwirtschaft in Betracht kommen, verdienen Erwähnung. Da die Wetterämter auch mit Agrarmeteorologen und Diplomlandwirten besetzt sind, bestehen alle Möglichkeiten, die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Meteorologie mit landwirtschaftlichen Arbeitsformen und Qualitätstragen zu verbinden. So bildet die Wetterberatung bei der Heurnte einen sehr wichtigen Faktor, um durch eine möglichst günstige Ausnutzung der Wetterverhältnisse in Verbindung mit der Schnittrichte die Nährstoffgehalte des Heus hochprozentig zu gewinnen.

Diese Beispiele sollen dazu beitragen, den Wirtschaftswetterdienst noch mehr auszunutzen. Jede nächstliegende meteorologische Dienststelle steht zur Verfügung.

Deutsche Arbeiter in Frankreich

Von A. Preuß, Paris

Es waren rein wirtschaftliche Gründe, die Frankreich unter Zurückstellung aller politischen Bedenken aus der Vergangenheit zwingen, auch deutsche Arbeitskräfte in einzelnen Wirtschaftszweigen zu verwenden. Bis zum 1. Mai 1948 hatte die französische Regierung von 550 000 befragten deutschen Kriegsgefangenen 132 000 zu freien Arbeitern gemacht.

Am 1. Oktober 1949 waren noch etwa 42 000 freie Arbeiter, die seit Monaten nicht mehr vertraglich gebunden waren, freiwillig in Frankreich geblieben. Davon waren 20 500 in der Landwirtschaft, 8000 in den Kohlenbergwerken, 4500 in der Eisenindustrie, 4000 im Baugewerbe und 5000 in verschiedenen Berufen beschäftigt. Im Jahr 1948 sind 13 100 und vom 1. Januar bis 1. Oktober 1949 14 800 Deutsche von Deutschland nach Frankreich ausgewandert. Nimmt man an, daß etwa 10 000 dieser Einwanderer Frankreich wieder verlassen haben, so befinden sich mit Sicherheit immerhin noch 60 000 Deutsche in Frankreich.

Es ist nicht anzunehmen, daß diese deutschen Arbeiter freiwillig ein „Sklavensystem“ auf sich genommen hätten, wie da und dort polemisch behauptet wurde. Tausende von bereits nach Deutschland entlassenen ehemaligen Kriegsgefangenen sind überdies wieder zu ihren früheren Arbeitsplätzen zurückgekehrt oder haben die Wiedereinreise nach Frankreich beantragt.

Es soll auch zugegeben werden, daß die von der französischen Regierung garantierte Lebens- und Arbeitsbedingungen nicht überall eingehalten werden.

Die Tatsache, daß eine so große Zahl deutscher Arbeiter in den französischen Produktionsprozess eingegliedert wurde, veranlaßte die deutschen Gewerkschaften bereits im Frühjahr 1948, sich an das Internationale Arbeitsamt in Genf zu wenden, um für diese Arbeiter eine wirtschaftliche und soziale Interessenvertretung zu sichern. Nach Verhandlungen mit dem Bundesvorstand der „Force Ouvrière“ wurde die Einrichtung eines „Deutschen Sekretariats“ in Paris beschlossen. Es hat in über tausend Fällen in Lohnfragen und im Interesse der Einhaltung von Arbeitsbedingungen mit Erfolg bei örtlichen Arbeitsämtern oder den zuständigen Verwaltungen interveniert.

Rhein-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 9. Februar 1950

übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenzen: uneinheitlich.	—
Accumulatorenfabrik	—
Bayerische Motorenwerke	—
I. P. Bemberg	89
Bonner Portland-Zement	89
Buderus-Eisenwerke	74
Continental Gummi	112
Deutsche Erdöl	58
Dortmunder Union-Brauerei	77
Felten & Guilleaume	72
Hoesch	53
Klöcknerwerke	55
Mannesmannröhren	56
Rhein. Braunkohle und Brikett	96
Rheinmetall-Borsig	81
Rhein-Westf. Elektrizität (RWE)	81
Salzdetfurth	65
Siemens & Halske	45
Vereinigte Stahlwerke	52
Westdeutscher Kaufhof	76
Wintershall	51 1/2
Aachener u. Münch. Feuerversich.	300
Deutsche Bank	25
AEG	31 1/2
Mühlheimer Bergwerks-Verein	51
Stolberger Zink	—

Bonner Erzeuger-Großmarkt

Feldsalat 70-115, Wirsing 23-29, Rotkohl 10-11, Rosenkohl 45-63, Spinat 22, Rote Beete 10-11, Sellerie 14-24, Porree Stück 10-15, Zwiebeln 27-30, Möhren 11-14, Schwarzwurzeln 30-35, Grünkohl 14-16, Weiße Rüben 8, Äpfel A 20-35, B 13-20, Birnen A 19-25, B 10-14.

Verehrte Freundin...

Bonner Gelehrte und berühmte Frauen

In der geistigen Hinterlassenschaft berühmter Bonner Gelehrter findet sich auch die Erinnerung an einige sehr schöne und geistvolle Freundschaften mit Frauen. All diese Freundschaften sind im Zeitalter der Romantik entstanden und gepflegt worden, in Jahrzehnten, die der Frau das schöne Recht gaben, ihren Lebenskreis zur Heimstatt der Dichtung und Wissenschaft zu machen.

A. W. von Schlegel und Henriette Herz

Der elegante Dichter und Gelehrte August Wilhelm von Schlegel brachte die Freundschaft der schönen und klugen Henriette Herz mit an den Rhein. Sie war ein Gewinn seiner Berliner Jahre gewesen, wo er wie viele Romantiker in den Kreis dieser wohl einmaligen Frau eingetreten und von ihr gefesselt worden war. Henriette de Lemos, die den Arzt Marcus Herz geheiratet hatte, muß eine Frau von seltener Klarheit und Anmut gewesen sein. Sie entstammte noch dem geistigen Berlin des 18. Jahrhunderts, das höfisch und patriarchalisch zugleich war. Ohne selbst schöpferisch zu sein, verstand sie es, der Dichtung, der Philosophie und der Musik in ihrem Haus eine Stätte zu bereiten und Männern wie Humboldt, Pichte, Schadow und Schleiermacher eine geistreiche Freundin zu sein. August Wilhelm von Schlegel verehrte in ihr die gütige Beiratschaft eines immer anteilnehmenden Herzens, dessen er in mancher Wirrnis bedurfte. 1819 sehen wir die damals fünf- und fünfzigjährige Henriette Herz nach Bonn reisen, um Schlegel wiederzusehen. Sie spricht mit tiefem Mitleid von dem Gelehrten, in dem sie kaum den eleganten und beweglichen Mann der Berliner Jahre erkennt. Freilich sollte es ihm dann doch noch

beschieden sein, fünfundzwanzig Jahre in Bonn zu leben und zu lehren. — Vor seinen Bonner Jahren hatte Schlegel auch Vertrauen und Freundschaft der Frau von Staël genossen, die ihn in Berlin kennen lernte und zu ihrem langjährigen Reisebegleiter machte. Diese geistvolle Tochter des französischen Finanzministers Necker hatte bekanntlich der französischen Revolution mutig Trotz geboten. Aber die napoleonische Zeit hatte der freimütigen Schriftstellerin die Verbannung aus Frankreich eingetragen. Sie reiste wie eine Fürstin durch Europa, und Schlegel teilte ihr glanzvolles wechselvolles Leben gern. Er ist auch der geistreiche Uebersetzer ihrer Werke geworden.

F. G. Welcker und Karoline von Humboldt

Von sehr anderer und fast schüchterner Art sind die Frauenfreundschaften des Altertumsforschers Friedrich Gottlieb Welcker. Dieser Gelehrte, dessen sich die Universität mit Recht als eines der hervorragendsten Vertreter seines Faches rühmt, ist sein Leben lang überaus eheu und zurückhaltend gewesen. Als junger Mensch hatte er in Rom im Hause des deutschen Gesandten Wilhelm von Humboldt als Hauslehrer gewirkt. In diesen Jahren wurde ihm die Freundschaft des Ehepaares von Humboldt und insbesondere die der geistvollen Karoline von Humboldt zuteil. Auch sie wird als ein „klarer, innerlich freier und beglückender guter Mensch“ geschildert, in dessen Nähe der scheue Friedrich Gottlieb Welcker zum ersten mal Mut faßte, seine reichen Gaben zu entfalten. Als er später wieder nach Deutschland zurückkehrte, folgte ihm diese Freundschaft über die Alpen nach Bonn.

Hier wurde ihm, der nie zu einem eigenen Hausstand kam, abermals das Glück einer Frauenfreundschaft zuteil, die von seiner Seite wohl mit tiefer Neigung erwidert wurde. Die Gräfin Julie von Dohna, die Tochter Scharnhorsts, war damals als Gattin des Ulanenkommandeurs nach Bonn gekommen. Sie hat nicht den großen Zauber der bekannten Frauen der Romantik, die geistvolle Anregerinnen und Mitbe-

rinnen sein konnten. Sie war, wie ihr Vater sagte, eigentlich „timide“ und lebte zurückgezogen. Doch muß ihr Wesen für den Gelehrten eine beglückende Wärme und Herzlichkeit ausgestrahlt haben. Ein bitteres Geschick nahm dem einsamen Mann seine beiden schönen Frauenfreundschaften im gleichen Jahr. 1829 starben Karoline v. Humboldt und die Gräfin Dohna. dr. th.

Von Haydn bis Strawinsky

7. Symphoniekonzert unter Franz Paul Decker im „Großen Haus“

Die Leitung des gestrigen 7. Symphoniekonzertes des Städtischen Orchesters lag in den Händen des Krefelder Konzert- und Operndirektors Franz Paul Decker, der zu dieser abermaligen Gastrolle bereits während der Dirigentenkrise des Sommers 1949 verpflichtet worden war. Sein Programm offenbarte diesmal ein glückliches Augenmaß für das, was seinen gestalterischen Fähigkeiten angemessen. So gleich bei Haydns anmutvoller G-Dur-Symphonie (Nr. 88), deren erster Satz nach den imponierenden energiegeladen Einleitungstakten mit seiner tänzerischen Grazie nur noch durch das, von gleichem Elan befeuertem Finale mit seiner effektivvoll gestalteten Stretta übertroffen wurde. Seelenvoll sang sich das entrückende Largo in die Herzen. Und stiller, fügte sich auch das scherzohafte Menuett mit seinem Trio dem Ganzen ein.

Dasselbe Streben zum Ganzen — zur klassischen Form nämlich — spricht auch, freilich unter anderen Voraussetzungen, aus Tschaikowskys Zweiter Symphonie (op. 17), die man die „ukrainische“ genannt hat. Sie ist in der Einsamkeit eines weißrussischen Dorfes entstanden und steht weitgehend im Zeichen der dortigen Volksmusik. Der aufmerksame Hörer begreift leicht, warum die damaligen russischen Neutöner „Novatoren“ (1872) sie mit Enthusiasmus begrüßten. Sie

verrät noch wenig von der alleuropäischen Einstellung des späteren Schöpfers der „Pathétique“ und der e-moll-Symphonie. Aber gerade dadurch war sie in Deckers Programm zwischen Strawinsky und Ravel vortrefflich am Platze. Wie da im ersten Satz aus beängstigender Stille wilde Stürme unwiderstehlich über die öde Steppe brausen, im zweiten eine wehmütige Klage um das in Sibirien schmachtende Familienoberhaupt in ergreifendem Crescendo und Decrescendo hinaustönt in die Einsamkeit, in dem kapriziösen Scherzo aber die Urinstinkte unbezwingbarer Tanzlust reger werden und in dem weit ausgespannten Finale russisch-halbasiatisches Volksleben in all seiner Buntheit und Vielfalt sich geltend macht, das alles brachte die Wiedergabe trefflich zur Anschauung.

In demselben Sinne hatte bereits vorher Strawinsky mit einer viersätzigen apart instrumentierten Suite in Norwegisches Volksleben geführt und das nachfolgende choreographische Gedicht „La Valse“, phantastische Impressionen von der Geburt des Walzers mit seinen Anklängen von Alt-Wien, gab dem internationalen Gepräge dieses Konzerts die wohlthuende Abrundung, dem Orchester und seinem Leiter aber die verdiente Anerkennung des angeregten Hauses. Theodor Lohmer

Für jeden Tag

Blumen lassen Lärm, Durchzug und Alkohol, Nelken, die haltbarsten von allen, verwelken, wenn sie zwei Tage neben einem lärmenden Radio stehen.

Ein führendes amerikanisches Handschuhhaus brachte ein neuartiges Modell auf den Markt. Es hat in der linken Innenfläche des Handschuhs eine kleine, mit Reißverschluss versehene Tasche. Der Schöpfer dieses Handschuhs ging von der Erkenntnis aus, daß es den meisten Damen lästig ist, für kleine Münzen, Haarspangen und Theaterbilletts immer in der großen Tasche herumwühlen zu müssen, um sie griffbereit zu haben. — Eine Anregung für die deutschen Handschuhmacher!

Es ist eine der schönsten Belohnungen dieses Lebens, daß niemand einem anders aufrichtig helfen kann, ohne sich selbst zu helfen.

Ich habe eine Freundin: sie schließt ihren neuen Mantel nicht mit Knöpfen, sondern mit drei riesigen goldenen Sicherheitsnadeln. Sieht schick aus!

Liebe ist unfehlbar; sie begeht keine Irrtümer, denn alle Irrtümer geschehen aus Mangel an Liebe. Michaela

Kulturnachrichten

Nach dem deutschen Bühnenjahrbuch 1950, das im 58. Jahrgang von der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger herausgegeben wurde, bestehen in der Bundesrepublik 98 subventionierte und 34 private Bühnen mit 1438 Schauspielern, 810 Schauspielerinnen und 662 Sängern.

Der norwegische Verlag Gyldendal will eine Anzahl von Ehrengeldern für ältere verdiente Autoren ausgeben, die 5000 Kronen betragen.

Bonner Nachrichten

Uebergabe morgen

Johanniter-Krankenhaus wieder mit eigener Schwesternschule

Graf Arnim, der Kanzler und Werkmeister des Johanniter-Ordens, ist in Bonn eingetroffen. Er hat die Aufgabe, das Johanniter-Krankenhaus von der belgischen Besatzung zu übernehmen und seine bauliche Umgestaltung zu überwachen. Graf Arnim rechnet damit, daß das Gebäude am morgigen Samstagvormittag in deutsche Hände übergeben wird.

Das Krankenhaus soll nach der Freigabe die früheren Stationen wieder erhalten. Dazu gehören vor allem die Chirurgie, Innere Abteilung, Privatstation und die Gynäkologische Abteilung. „Wieviel wir umbauen müssen, können wir erst nach einer eingehenden Besichtigung entscheiden“, erklärte der Ordenskanzler.

Eines seiner Aufgabengebiete ist die Sorge für die Schwesternschaft. „Weisen Sie bitte darauf hin“, ersuchte er unseren Berichterstatter, „daß wir zugleich mit dem Krankenhaus unsere eigene Schwesternschule wieder eröffnen.“ Dort werden etwa 16 bis 18 junge Mädchen, die eine gute Vorbildung haben, im Laufe eines Jahres zu staatlich geprüften Krankenschwestern ausgebildet. Die Zeit bis zum Staatsexamen beträgt zwei Jahre.

Abnehmende Krankheitszahlen

40 000 Mitglieder in Bonner Krankenkassen

Ende des vergangenen Jahres war die Zahl der Berufstätigen, die Mitglied irgendeiner in Bonn befindlichen Krankenkasse sind, über 40 000 hinausgewachsen.

Die Beanspruchung aller dieser Kassen bei Krankheitsfällen zeigt in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Verlauf. Von jeweils 1000 Mitgliedern waren arbeitsunfähig gemeldet im Durchschnitt während des Jahres 1946 41, im folgenden Jahre sogar 46. Dieser Jahresdurchschnitt der Erkrankungen hat sich 1949 wieder gesenkt auf 34 Fälle bei 1000 Mitgliedern. Dabei lag die Erkrankungsrate bei den Männern stets höher als bei den Frauen. So waren von 1000 weiblichen Mitgliedern während des Jahres 1947 im Durchschnitt 31 erkrankt, hingegen von 1000 Männern 55.

Gegen Schmutz und Schund

Kundgebung am Sonntag im Großen Horsaal

Dem Kampf gegen Schmutz und Schund in der Bundeshauptstadt gilt eine Kundgebung, die am Sonntag, 12. Februar, vormittags 11.15 Uhr, im Neuen Großen Horsaal der Universität (Eingang am Hof) stattfindet. Es spricht Dr. Calmes, Köln, der Vorsitzende des Volkswachbundes. Die Einberufung erfolgt durch die katholischen Kirchengemeinden des Dekanates Bonn, die Evangelische Gemeinde Bonn und den Bonner Jugendring gemeinsam.

Auf Schienen über die Autobahn

Schwieriger Transport der neuen Triebwagen nach Bonn — Anhänger bereits bestellt

Montag und Dienstag kommender Woche wird, wie berichtet, je ein Triebwagen der Straßenbahn von Köln nach Bonn übergeführt werden. Die Wagen kommen aus dem Kölner Werk Westwaggon und sind für den Einsatz auf der Strecke Bonn—Godesberg bestimmt.

Der Transport über die Autobahn wird einige Schwierigkeiten machen. Er geschieht mit Hilfe des sogenannten Kuhlmeier-Gerätes: lange Schienen, die auf kleinen Gleisrollen fortbewegt werden.

Sitzplatz für den Zugführer

Die neuen Wagen sind gar nicht „neu“. Es handelt sich um ehemalige Anhänger des Bonner Wagenparks. Vor dem Kriege hatte man in Bonn bereits begonnen, sie zu modernen Triebwagen umzubauen. Der Krieg machte die Ausführung der Pläne unmöglich. Jetzt sind sie in Köln fertiggestellt worden. Die Wagen sind einen Meter länger als normale Triebwagen. Aber der Raum für die Fahrgäste ist der gleiche. Für den Fahrer ist ein besonderer, abgetrennter Vorbau geschaffen worden, in dem der Mann während der Fahrt sitzen kann. Durch eine 24-Volt-Kleinspannung erreicht man, daß die Scheinwerfer wie bei Kraftwagen

Pünktlichkeit oberstes Gesetz

Aus dem neuen Bundesbahn-Sommerfahrplan

Die deutsche Bundesbahn will zu Beginn des Sommerfahrplanes am 14. Mai in allen Eisenbahn-Direktionsbezirken wieder die äußerste Fahrplanstabilität erreichen, heißt es in einer Verlautbarung der Eisenbahndirektion Köln.

Das Münsterland erhält eine durchgehende Eilzugverbindung Münster—Bonn—Koblenz. Neu ist weiter die Verlängerung des D 7/8 Braunschweig—Köln bis Bonn. Zwischen Köln—Frankfurt wird ein neuer Triebwagen als D 46/45 in der Fahrplanlage des heutigen D 603 W/604 W verkehren. Erweitert bis Dortmund wird der bisherige D 41/44 Frankfurt—Köln. Bis Kleve fährt im neuen Fahrplan der bisherige E 296/295 Frankfurt—Hagen.

Karnevalistische Weltreise

Sonderzug des A. I. V.

Der Sonderzug des A. I. V. (Architekten- und Ingenieur-Verein) startet am heutigen Freitag im Bürger-Verein. Unter dem Motto „Reise um die Welt“ soll die Fahrt von Bonn-Süd aus über Kessenich — München — Wien — Hamburg — Paris — Spanien — Afrika — Asien — Rußland gehen.

Stadtbaudirektor Marx als erster Vorsitzender, Baurat Winkler, Gartenbauoberinspektor Weber, Architekt Günther Zapke und André Osteritter von der Stadtplanung zeichnen für das Fest verantwortlich. André Osteritter beendet eben mit ein paar Kreidestrichen das letzte der 35 großen Wandbilder. Im großen Festsaal des BBV wird ein Bahnsteig improvisiert. Die Eintrittskarten der Mitglieder und Gäste sind als Fahrkarten gestaltet. Bei der Ueberfahrt nach Afrika wird voraussichtlich eine Schiffskatastrophe eintreten, deren Folgen noch nicht abzusehen sind. André Osteritter hat die Schrecknisse und Freuden, die den Reisenden erwarten, in prächtigen Karikaturen dargestellt. Ein stilles Kannibalenland mit Strohbetten und eine richtige Oase sorgen für afrikanisches Lokalkolorit. Es handelt sich um eine geschlossene Veranstaltung für Mitglieder und geladene Gäste.

Steuersenkung als Weg zur Steuer-Ehrlichkeit

Finanzminister Dr. Schäffer sprach in einer Veranstaltung der Industrie- u. Handelskammer

„Eine ehrliche Selbstveranlagung der Steuerpflichtigen soll psychologisch wieder möglich werden.“ Mit diesen Worten kennzeichnete Bundesfinanzminister Dr. Schäffer das Ziel der neuen Steuerreform, über deren Bedeutung er gestern Abend auf Einladung der Industrie- und Handelskammer im Theatersaal an der Loestraße sprach.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.

Die Reform sieht eine Senkung der Tarife auch für Veranlagte vor. Sie beträgt in der mittleren Einkommens-Gruppe bis zu 27 Prozent. Die Gegner der Reform machten geltend, daß die kleinen Einkommen in der Reform nicht genügend berücksichtigt seien. Hier beträgt die Senkung nämlich nur 16 Prozent. Dr. Schäffer wies jedoch darauf hin, daß die Steuern für Einkommen unter 5000 Mark bereits 1948 gesenkt wurden.

„Nur wo Werte erzeugt werden, kann man Werte verteilen.“ erklärte Dr. Schäffer. Er beziffert das jährliche Sozialprodukt der Bundesrepublik auf 56 Mrd. DM. Davon fließen etwa 25 Mrd. dem Staat in Form von Steuern zu, das sind 43 Prozent.



Hinein ins Rührwerk mit der Bonbon-Masse! Durch seine Hände gleitet die süße „Schlange“



Hinein ins Rührwerk mit der Bonbon-Masse! Durch seine Hände gleitet die süße „Schlange“



Verpackte Süßigkeiten sind das Endprodukt

Vorbereitung für einen süßen Regen

20 Zentner Bonbons pro Tag — Besondere bunte Verpackung für Karneval

Soeben hat die Massenproduktion der süßen Wurfgeschosse für Karneval und den Rosenmontagszug begonnen. Etwa 100 Ztr. Karamellen und Toffees werden sich von den Wagen des Zuges als willkommenen Regen über die staunenden Bonner ergießen. Für den besonderen Anlaß erhalten sie auch eine besondere Verpackung. Rot, grün und gelb leuchten die Rollen des Bonbonpapiers, die in die große Schneide- und Packmaschine eingesetzt werden. Eine Bonner Bonbonfabrik hat alle Hände voll zu tun, damit die süßen Aufträge, die auch noch aus den

Orten der Umgebung vorliegen, alle termingerecht erledigt werden können.

Gierig und scheinbar unersättlich verschlingt die Maschine den fast aindicken Strang der Bonbonmasse. Blitzschnell werden die Sahnkaramellen und Toffees geformt und durch das Messer in kleine Quadrate geteilt. Unzählige Hebel und Rädchen greifen ineinander, surrend läuft die Rolle mit dem Einschlagpapier ab, die Bonbons werden während dieses Vorganges noch einmal erhitzt und wieder abgekühlt, und purzeln dann blitzschnell, — 450 Stück in der Minute — aus der Maschine heraus.

Eine Tonne Bonbons kann pro Tag fertiggestellt werden. Früher, als die Arbeiterinnen noch jedes einzelne Stück mit der Hand verpacken mußten, kam man nur auf höchstens einen Zentner pro Tag und Maschine. Nebenbei kocht im Kupferkessel des Rührwerkes bei einer Temperatur von 130 Grad die dunkelbraune süße Masse aus Milch, Fett, Zucker und Glukosesyrup. Auf breiten Kühlwendeltischen erkaltet die Masse, wird anschließend noch einmal durch die Ziehmaschine gedreht und wandert dann zur Vorbereitung auf den Kegelroller.

Die Bonbonfabrik ist nur eine der vielen Werkstätten, in denen man sich eifrig für den Rosenmontag rüstet — sie ist aber entschieden die „süßeste“.

USA — aufgeschlossen aber vorsichtig

Bürgermeister Schumacher-Hellmold vor der Europa-Union — Lebhaft interessierte Zuhörer

„Jeder, der Verbindungen zum Ausland hat, sollte diese Bande fester knüpfen, er dient damit nicht nur sich, sondern auch unserem jungen Staat“, sagte Bürgermeister Schumacher-Hellmold gestern zum Abschluß eines Vortrages über seine USA-Reise vor der Europa-Union in der Brücke. Vorsitzender Dr. Bierbaum hatte den Redner begrüßt.

Der Akzent der recht eingehenden Schilderungen Schumacher-Hellmolds lag zunächst auf der politischen Seite. Der USA-Reisende hatte „drüben“ reichlich Gelegenheit, mit hervorragenden Männern der US-Politik, von Wirtschaft und Kultur Gedanken auszutauschen. „Die Tatsachen sind drüben alle etwas anders, als die Schau von Deutschland aus sie vermuten läßt.“ Bei aller Aufgeschlossenheit gegenüber den Fragen unseres Landes herrsche unter den Amerikanern aller Bevölkerungsschichten und politischen Richtungen bis hinauf zum State Department eine starke Dosis Vorsicht, Mißtrauen, ja sogar Furcht vor dem deutschen „Phänomen“. Man will einerseits nicht verstehen, daß sich Deutschlands Bevölkerung innerlich in den kurzen Jahren nach dem Kriege in seiner politischen Gesinnung so gewandelt haben

kann, andererseits bewundert man drüben die deutsche Energie und Wiederaufbaukraft, welche viele Amerikaner ihrer eigenen gleichsetzen. Viele sehen als einziges Mittel, das deutsche Problem zu lösen, die Einbeziehung Westdeutschlands in eine Europa-Union an, obwohl sich drüben kaum jemand konkrete Vorstellungen über die Wege dahin macht.

Befriedigte Wißbegier

Ebenso interessant, wie die Ausführungen über Politik und Wirtschaft, waren die kleinen persönlichen Erlebnisse des Redners, zu deren Preisgabe Schumacher-Hellmold durch lebhaftesten Fragen der Zuhörer angeregt wurde. Die Verpflegung an Bord der Flugzeuge, die Cocktails und Früchte, Mitpassagiere und Reisegeflogenheiten, Motorenschäden, Flugstrecken und Reisezeiten — alles interessierte.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Neuer CDU-Stadtverordneter
Der Stadtverordnete Joh. Brünker (CDU) hat sein Amt niedergelegt. Architekt Wilhelm Stoll, der als nächster Bewerber auf der Reserveliste der gleichen Partei steht, ist als gewählt erklärt worden. Er hat das Amt angenommen.

Industrielehrlinge werden geprüft
Die Industrie- und Handelskammer hält am Samstag in den Ringsdorf-Werken eine Prüfung der Lehrlinge ab, die in den verschiedenen Sparten der eisen- und metallverarbeitenden Industrie ihre dreijährige Lehrzeit beendet haben. Etwa 60 Lehrlinge aus dem Bonner Bereich werden dort geprüft.

Poststellen früher offen
In Anpassung an die Bedürfnisse haben die Poststellen in Bonn-Dottendorf und

Grau-Rheindorf ihre Schalter jetzt ab 8.30 Uhr morgens geöffnet. Die übrigen Schalterdienststunden sind unverändert geblieben.

Zwei Insassen leicht verletzt
Am Mittwochnachmittag stießen an der Straßenkreuzung Sternburstraße — Jagdweg zwei Lastkraftwagen zusammen. Zwei Insassen eines LKW wurden leicht verletzt, ein LKW schwer beschädigt.

Einer auf der falschen Seite
Ein die Friedrich-Ebert-Allee befahrender PKW stieß in Höhe der Kaiser-Wilhelm-Straße mit einem die linke Fahrbahn befahrenden PKW zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Herzlichen Glückwunsch
Die Eheleute Generaldirektor Josef Schürmann, Bonn, Kaiserstraße 167, feierten ihre silberne Hochzeit.

Veranstaltungs-Kalender

Einführung in die Johannes-Passion. Im Bach-Studienkreis des Bonner Bildungswerkes gibt Prof. Stephenson am 10. und 24. Februar, 19.30 Uhr, im Horsaal XVII der Universität eine Einführung in Bachs Johannes-Passion, Jugendliche und Schüler haben zu diesen beiden Abenden freien Eintritt.

„Achtung Kurve!“ Unter diesem Motto veranstaltet die katholische Jugend des Dekanates Bonn ein „Großes Rennen gegen Griesgram und Muckertum“, Startort Studentenhäuser, Startzeit: Sonntag, 12. Februar, 19.11 Uhr. Mehrere Bonner Karnevalsvereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Namhafte Humoristen werden zum Gelingen des Abends beitragen.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Freitag meist bedeckt, einzelne Regenfälle. Bei mäßigen bis frischen westlichen Winden Tagestemperaturen von 5 bis 8 Grad, in der Nacht etwa 3 Grad.

Karnevalistischer Glanz für einen Stern am Filmhimmel



Magda Schneider wurde auf der Prunksitzung des „Vaterstädtischen“ am Mittwoch von Heinz VI. mit dem Prinzenorden ausgezeichnet.

Aun.; Stuckmann

Aus der Umgegend

Nur zwei Heimkehrer

In der Woche vom 2. bis 8. Februar waren im Landkreis Bonn nur zwei Heimkehrer aus russischer Kriegsgefangenschaft zu verzeichnen. Josef Lung aus Rheinbach, Rindgasse 1. und Willi Rettke aus Groß-Schlebach. In der Woche vorher war kein Heimkehrer in den Landkreis Bonn gekommen.

„Tot“ bei bester Gesundheit

Die Mutter eines Schuhmachermeisters in Rolsdorf erhielt jetzt zum zweiten Male die Nachricht, daß ihr Sohn gefallen sei. Der „Tote“ aber erfreut sich bester Gesundheit. Er war nicht wenig erstaunt, in der Mitteilung der Abwicklungsstelle sogar die genaue Angabe seines Grabes zu lesen.

Einbrecherfrechheit

In der Nacht zum Mittwoch stiegen Einbrecher mit einer Leiter durch ein offenes Fenster in das erste Stockwerk eines Hauses an der Ziehnstraße in Bad Godesberg ein. Im Schlafzimmer des dort wohnenden englischen Regierungsbeamten stahlen sie aus dessen Kleidung eine braune Kalbledertasche mit einer Zehnpfundnote, vier Einpfundnoten, einem Reisescheck von Lloyds, auf holländische Gulden lautend, und verschiedene Ausweispapiere. Ferner erbeuteten sie in der Erdgeschoßwohnung desselben Hauses 15 Schweizer Franken, eine Ein- und eine Zehnpfundnote. Die gleichen Einbrecher stiegen darauf in das Nebenhause ein, das gleichfalls von Engländern bewohnt ist. Auch in diesem Hause gingen sie durch alle Räume, auch durch die Schlafzimmer, in denen die Bewohner schliefen. Sie erbeuteten eine neue Olympia-Reiseschreibmaschine Nr. 19 589, 600 Zigaretten, ein goldenes Halsband, ein goldenes Armband mit gelben und rosa Gliedern, eine Anstecknadel, ein Fläschchen Gin und zwei Päckchen Pralinen.

Strassenräuber in Euskirchen
In den Abendstunden wurde in Euskirchen ein Mann von drei Unbekannten überfallen, zu Boden geschlagen und der Brieftasche mit 80 DM Inhalt beraubt. Es handelt sich wahrscheinlich um Jugendliche. Einer von ihnen trug eine helle Mauerhose. Am folgenden Abend wurde in der Pielgasse ein Mann überfallen, niedergeschlagen und durch Messerstiche verletzt. Es ist noch ungeklärt, ob es sich um persönliche Auseinandersetzungen oder gleichfalls um eine Raubabsicht handelt.

Aus Duisdorf

Angestellte benötigen neue Arbeit

Duisdorf: Durch den Wegfall der Lebensmittellieferung sind Angestellte überflüssig geworden, von denen ein Teil mehr als fünf Jahre in der Verwaltung tätig ist. Diesen muß daher am 1. April zum 31. Juni gekündigt werden, was noch eine fast halbjährige Beschäftigung voraussetzt. Beim Bürgermeisteramt sind jedoch noch 25 Prozent Schwerbeschädigte beschäftigt, die zum Teil ebenfalls zur Entlassung kommen müßten. Der Bürgermeister will innerhalb von drei Wochen versuchen, die betroffenen Angestellten bei den Ministerien unterzubringen.

Apotheke in geeignetem Raum

Duisdorf: Bis zum Jahre 1938 war die Engelpothek im Hause Rochusstraße 26. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten gelang es dem jetzigen Apotheker Stockhausen in das Haus des Herrn Vollmar umzuziehen, weil die alte Apotheke räumlich ungeeignet war.

Das wird eine Sitzung

Duisdorf: Das Damenkomitee Blauweiß mit seiner Präsidentin Gertrud Feilmeyer trifft bereits alle Vorkehrungen, um die Sitzung zu Weiberfastnacht im Saale Heister zu einem Erlebnis besonderer Art zu machen.

Personenwagen geriet in Brand

Langsdorf: Ein Bonner Kraftfahrer, der abends mit seinem Personenwagen in Richtung Bonn fuhr, wurde in der Kurve zwischen Langsdorf und Ueckesdorf von einem entgegenkommenden Wagen geblendet und verlor die Gewalt über sein Fahrzeug. Dieses fuhr die Böschung hinunter, landete etwa zweieinhalb Meter tiefer im Feld und geriet in Brand. Der Fahrer konnte sich retten, er wurde nur leicht verletzt.

Aus Buschdorf

Herzlichen Glückwunsch!

Buschdorf: Sein 84. Lebensjahr vollendete Invalide Johann Geuer, Bahnhofstraße. Körperlich macht sich bei dem allseits beliebten Altersjubiläum das hohe Alter bemerkbar, aber geistig ist er noch verhältnismäßig frisch. — In der 40jährigen Ehejubiläum feierten die Eheleute Volksschullehrer i. R. Theodor Hütten. Herr Hütten leitete mehrere Jahrzehnte die hiesige einklassige Volksschule.

Landfrauen trafen sich in Heimerzheim

Man ließ sich belehren und unterhielt sich bei einer gemütlichen Kaffeestunde

Die Kreisgruppe des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes hatte alle Landwirte, Frauen und -töchter nach Heimerzheim ins Lokal Stein eingeladen, um im gemütlichen Kreise über aktuelle Fragen der Landfrau zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch Frau v. Wülffing referierte Frau Lange von der Gartenbauschule Godesberg über „Pflanzenschutz und Gartenbearbeitung“. In diesem Zusammenhang wurden die Landwirte auf praktische N-heiten bei der kommenden Gartenbestellung hingewiesen. Eine Lehrerin der Landwirtschaftsschule Bonn führte einen Lichtbildervortrag über die praktische Arbeit im Haushalt vor. Hier wurde ebenfalls auf technische Hilfsmittel, die die Führung eines Landhaushalts erleichtern, aufmerksam gemacht. Besonderes Interesse zeigte man bei der Vorführung eines elektrischen Backofens. Zu einer Zusammenkunft von Frauen gehört naturgemäß auch der „Kaffeeklatsch“, und er wurde gebührend gehalten. Nach Erörterung weiterer Probleme der Landwirtschaft und einer Ansprache der Kreisbäuerin, Frau Schmidt-Bleibtreu, gingen die Frauen wieder ihrem Tagewerk zu.

Rund um Euskirchen

25 Jahre „Heimalliebe“

Kirchheim: Der Taubensportverein „Heimalliebe“ feierte sein 25jähriges Stiftungsfest mit einer Ausstellung erstklassiger Reisetuben, 12 Züchter erhielten Preise. Die noch lebenden, über 25 Jahre dem Verein

angehörigen Mitglieder erhielten ein Ehren Diplom.

Flamersheim wie noch nie

Flamersheim: Der Männergesangsverein Flamersheim 1848 hat mit seiner diesjährigen karnevalistischen Prunk- und Galasitzung den Anschluß an seine große Tradition wiedergeliefert. Flamersheim hat in Prinz Josef II. eine Tollität und an seiner Seite ein entzückendes Funkenmariechen, um die uns Köln und Bonn beneiden. Selbst der geplante Rosenmontagszug mit 14 Wagen will Köln Konkurrenz machen.

Verkehrsamtleiter in Münstererfeld

Münstererfeld: Die Stelle des Verkehrsamtleiters soll im Laufe des Februar besetzt werden. Weit über 100 einheimische und auswärtige Interessenten hatten sich um die Stelle beworben. Von der Kommission zur Prüfung der Bewerbungen soll Bürgermeister a. D. Arntz der Stadtvertretung als geeignete Persönlichkeit vorgeschlagen werden.

Straße zur Steinbachtalsperre

Kirchheim: In der Gemeinderatsitzung wurde u. a. beschlossen, die Straße von Kirchheim bis zur Steinbachtalsperre nach vor der Hauptbadesaison instand zu setzen.

Was Oberwinter meldet

Bau einer Leichenhalle

Oberwinter: Im vergangenen Jahre hat sich das Fehlen einer Leichenhalle in unserer Gemeinde unangenehm bemerkbar gemacht, da verschiedentlich Wasserleichen usw. im Keller des Feuerwehrturms aufgebahrt werden mußten. Aus diesem Grunde beschloß sich der Gemeinderat in einer seiner letzten Sitzungen mit einem diesbezüglichen Antrag der Wasserschutzpolizei, — Die Notwendigkeit der Errichtung einer Leichenhalle wurde aus Gesundheits- und Pietätsgründen allgemein anerkannt. Zwischenzeitlich wurde das Bauamt in Remagen mit den Vorarbeiten beauftragt, während von der Gemeinde Verhandlungen wegen eines geeigneten Grundstücks für die Leichenhalle aufgenommen werden.

Auf Besatzungskosten

Oberwinter: Wie verlautet, wird der vollständige Ausbau der nach den Ortschaften Bandorf und Birgel sowie zu dem Rheinböhlenweg führenden Bergstraße auf Besatzungskosten ausgeführt. Mit den Bau-

arbeiten wurde eine auswärtige Firma beauftragt.

Ortsbürgermeister erkrankt

Oberwinter: Für den erkrankten Ortsbürgermeister Ließem wurde der stellvertretende Bürgermeister Jakob Liemersdorf mit der Leitung der Amtsgeschäfte bis auf weiteres beauftragt.

Heimatabend der Vertriebenen

Oberwinter: Der „Bund deutscher Heimatvertriebener Rheinland-Pfalz“ veranstaltet am Montag, dem 13. Februar im Gasthaus Müller seinen ersten Heimatabend mit Darbietungen erster und heiterer Art, zu dem alle Schicksalsgefährten eingeladen sind.

Wieder Hand- und Spanndienst

Rolandswerth: Zur Vorbereitung der kürzlich vom Gemeinderat beschlossenen Durchführung des Hand- und Spanndienstes auch in diesem Jahr findet am Sonntag eine Sitzung des dafür zuständigen vierköpfigen Ausschusses statt. — In Erwiderung auf bei einzelnen Bürgern lautgewordene Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Hand- und Spanndienstes verwies Bürgermeister Schmidt auf das Kommunalabgabengesetz und das Selbstverwaltungsgesetz von Rheinland-Pfalz.

Aus der Grafschaft

Schüler erfreuten

Gelsdorf: Einen genauen Abend boten die Kinder der Volksschule der Dorfgemeinschaft, Märchen- und Lustspiele, Gesangsvorträge und karnevalistische Einlagen wechselten in bunter Reihenfolge. Die Besucher des Abends waren überrascht von den Leistungen der Kinder, die mit ihren Lehrpersonen viel Dank und Anerkennung ernteten.

Weiberfastnacht geht es los

Gelsdorf: Die neugebildete „Möhnergelschenschaft“ will „Weiberfastnacht“ mit einer programmreichen Sitzung starten.

Herzlichen Glückwunsch!

Karweiler: Martin Reiß wurde 89 Jahre alt, er ist der älteste Einwohner des Ortes.

Bad Godesberger Nachrichten

Die Kosten sind nicht tragbar

Vorerst noch keine einheitliche Mülleimer

* Zu Anfang des Jahres hatte das Bauamt darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung vielfach schlechte Mülleimer benutzt, die nur mit Schwierigkeiten entleert werden können und wobei Straßen und Bürgersteige beschmutzt werden. Der gleichzeitig geäußerte Wunsch, die Hauseigentümer sollten unbrauchbare Müllgefäße durch neue ersetzen, führte zu der Anregung, daß die Stadt einheitliche Mülleimer anschaffe. Mit dieser Anregung befaßte sich kürzlich der Bauausschuß. Er erkannte durchaus an, daß es wünschenswert wäre, wenn die Stadt der Bevölkerung einheitliche Mülleimer zur Verfügung stellen würde. Leider scheitert dies an den hohen Kosten. Die Anschaffung von Mülltonnen für etwa 12 500 Haushaltungen würde einen Kostenaufwand von 225 000 DM bedingen, der in Anbetracht der großen Aufgaben, vor die die Stadt gestellt wird, unmöglich in diesem Jahre aufgebracht werden kann. Der Ausschuß kam daher zu dem Entschluß, die Angelegenheit vorerst zurückzustellen. Ebenso wenig konnte der

Ausschuß der Anregung entsprechen, den Müll zweimal wöchentlich abzuholen, da die mit dieser Ausweitung verbundenen Kosten von 45 000 DM zur Zeit nicht tragbar sind. Es wird also leider zunächst bei der bisher üblichen einmaligen Abfuhr in der Woche verbleiben.

Elternabend der Pfarrjugend

* Die katholische Pfarrjugend von St. Marien veranstaltet am 12. Februar um 19.30 Uhr im Pfarrheim einen Elternabend.

Zweigstelle des VdR

* Der Verband der Reichsbeamten aufgelöster Reichsbehörden (VdR), Sitz Köln, hat in Godesberg, Friesdorfer Str. 6, zwecks Interessenvertretung der hier wohnenden verdrängten Reichsbeamten sowie deren Hinterbliebenen eine Zweigstelle errichtet.

Damensitzung mit Humor und Kaffee

* Das Damenkomitee „De zweite Plöck“ veranstaltet Weiberfastnacht in den Aennchen-Gaststätten eine Damensitzung bei Kaffee und Kuchen; abends sind die „Herren der Schöpfung“ zugelassen. Die Leitung hat Präsidentin Julitte Bischoff vom früheren Stadttheater Bad Godesberg.

Bad Godesberg erhält eine Handelsschule

Erhöhte Müllabfuhr- und Kanalgebühren — Veränderte Straßenreinigungsgeldern

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung verlas Bürgermeister Hopmann ein herzlich gehaltenes Dankschreiben des Bundespräsidenten für die Glückwünsche der Stadt zu seinem Geburtstag. Der Bürgermeister bat die Bevölkerung, zwischen seinem und dem Amt des Stadtdirektors zu unterscheiden. Er müsse einen wesentlichen Teil seiner Zeit opfern, weil ihm Dinge vorgetragen werden, für die nicht er, sondern der Stadtdirektor oder die Dezernenten zuständig seien. Vor allem bitte er, ihn nicht in seiner Wohnung, sondern im Rathause aufzusuchen.

Der zuständige Ausschuß hat vorgeschlagen, beim Regierungspräsidenten die Anerkennung der Godesberger Berufsschule als beruflich ausgebildete Berufsschule zu beantragen. Wie Schulrat Thünker mitteilte, besitzt die Berufsschule alle Voraussetzungen für diese Anerkennung, sowohl nach der Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte wie der Pflichtstunden. Die Stadtverordneten stimmten dem Vorschlag einstimmig zu.

Ab Ostern Handelsschule

Schulrat Thünker wies in längeren Ausführungen nach, daß ein Bedürfnis nach einer Handelsschule zweifellos bestehe. Für Ostern lägen schon etwa 90 unverbindliche Anmeldungen vor. Allerdings gehe ein Teil von der falschen Voraussetzung aus, daß die Kinder nach siebenjährigem Volksschuljahre in die Handelsschule aufgenommen werden könnten und so ein Volksschuljahr ersparten. Dem sei nicht so. Die Zahl der Anmeldungen würde sich damit auf etwa 55 ermäßigen, 36 Jungen und 19 Mädchen. In der Aussprache waren alle Fraktionen einig darüber, daß die Handelsschule notwendig sei. Es ging nur darum, ob eine Klasse für Jungen oder auch eine für Mädchen oder eine Klasse für beide Geschlechter eingerichtet werden soll. Wenn nur eine Klasse eingerichtet wird, ist ein Zuschuß von etwa 2000 DM erforderlich. Endlich wurde einstimmig beschlossen, die Handelsschule ab Ostern einzurichten, ob mit einer oder zwei Klassen, soll von der Anzahl der Anmeldungen abhängen.

Es wurde einstimmig beschlossen, bei der Müllabfuhr die bisherige Gebührenfreiheit für Häuser unter 200 DM Gebäudesteuerverwertungswert aufzuheben und eine Geringste Gebühr von 5 DM jährlich festzusetzen. Die allgemeine Gebühr wurde von 1 auf 2 v. H. des Gebäudesteuerverwertungswertes erhöht. Die Straßenreinigungsgeld soll fortan nicht mehr nach Quadratmetern der zu reinigenden Straßenfläche, sondern nach der Frontlänge berechnet werden. Die Straßen werden, je nach Breite und Häufigkeit der Reinigung, in drei Klassen eingeteilt. Für ein laufendes Meter Frontlänge werden berechnet in Klasse A 2.10 DM, Klasse B 1.50 DM und Klasse C 1.05 DM. Für unbebaute und Eckgrundstücke zwei Drittel dieser Beträge. Diese Neuordnung wirkt sich im einzelnen verschieden aus, bringt aber für die Stadt nicht mehr ein als bisher. Die Kanalgebühren werden von 1 auf 2 v. H. des Gebäudesteuerverwertungswertes erhöht. Die Mindestgebühr beträgt, wie bisher, 10 D-Mark. Für Neuanmeldungen sind je Meter Straßenfront 40 DM zu entrichten, die aber ab 37 Jahre, jährlich 2.40 DM, verteilt werden können.

Für den Erwerb des Siedlungsgeländes im Marienforster Tal sollen nach einem früheren Beschluß 250 000 DM zur Verfügung gestellt werden. Der Betrag ermäßigt sich jetzt um 40 000 DM, die die Stadt Bad Godesberg langfristig von der Kreissparkasse erhalten hat.

Ein Dorf liegt im Schußbereich

Freigabe der Urftalsperre beantragt — Verlegung der Sperrgrenze erforderlich

Die Kreisverwaltung von Schleiden bemüht sich mit dem Wollseifen-Ausschuß, — einer Vertretung der aus ihrem Heimatdorf evakuierten Einwohner von Wollseifen — um eine Rückgabe des Dorfes und eines Teiles der Gemarkung. Dorf und Gemarkung Wollseifen waren durch Anordnung der britischen Militärbehörde im Herbst 1946 geräumt worden, da der frühere Flugplatz Vogelsang als Truppenübungsplatz ausgebaut werden sollte.

Die Einwohnerschaft von Wollseifen und mehrere Gehöfte, insgesamt 909 Personen, wurden provisorisch in anderen Orten des Kreises angesiedelt. Mit der Evakuierung wurde die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche des Dorfes Wollseifen sowie beträchtliche angrenzende Felder in das Übungsgebiet einbezogen. Insgesamt 4791 Hektar mußten dadurch brach liegen. Ein umfangreicher Komplex, darunter das für die rheinische Kartoffel-Saatgutwirtschaft ausschlaggebende Kartoffelfeld der Dreiborn Mulde, liegen im Vorfeld des Übungsgebietes. Bei lebhaftem Übungsbetrieb werden über den Rand des eigentlichen Sperrgebietes hinaus in bestellten Feldern Schäden angerichtet. Während die aus Wollseifen evakuierte Bevölkerung an einer Wiederbesiedlung des mittlerweile durch

Beschuß und Witterungseinflüsse fast völlig zerstörten Dorfes und der umliegenden Gehöfte interessiert ist, wünschen die im weiteren Bereich des Übungsplatzes liegenden Luftkurorte Gemünd, Heimbach und Schleiden eine Freigabe der Urftalsperre, die ebenfalls im Sperr- und Schußbereich liegt und früher beliebtes Touristenziel war. Der bei der Kreisverwaltung Schleiden gebildete Wollseifen-Ausschuß hat vorgeschlagen, die künftige Sperrgrenze westlich der Straße Gemünd-Simmerath entlang laufen zu lassen, damit Wollseifen und das Urftseegebiet frei wird. — Dadurch würde gleichzeitig auch diese Straße für den Ost-West-Verkehr in der Eifel, die während der Schießzeiten mit großen Umwegen umgangen werden müsse, für den Verkehr freibleiben.

Prinzenproklamation in Siegburg



In einem festlichen Rahmen erfolgte die Proklamation des diesjährigen Prinzen Karneval und der Siegburgia. Ausführlicher Bericht über die Veranstaltung an anderer Stelle der heutigen Ausgabe. Unser Bild zeigt (von links nach rechts): Bürgermeister Heinrichs, Siegburgia Ria L., Prinz Karneval Jupp L. und Komitee-Präsident F. Vogelbacher bei der Proklamation. Foto: A. Vogel

Rolsdorf — Bornheim — Sechtem

Schiedsmann für Rolsdorf

Rolsdorf: Durch Beschluß des Landgerichtspräsidenten wurden der Landwirt Christian Breuer, Donnerstein 21, und sein Stellvertreter Heinrich Vendel (Oberdorferweg 12) als Schiedsmänner für den Bezirk Rolsdorf bestätigt.

Weiberfastnacht auch in Rolsdorf

Rolsdorf: Die beiden Damenkomitees des Ortes „Wir freuen uns“ und „Germania“ feiern am kommenden Donnerstag eine zünftige Weiberfastnacht. Die närrischen Frauen der „Germania“ laden zu einer Prunksitzung und Verlosung im Saale Frings ein, während das Damenkomitee „Wir freuen uns“ im Saale J. Pütz gleich mit zwei Stimmungsspielen, Kaffeeklatsch und Sit-

Amtsverwaltungsgebäude wird ausgebaut
Bornheim: In den beiden Gebäuden der Amtsverwaltung werden augenblicklich größere Anstreicherarbeiten und kleinere Instandsetzungsarbeiten getätigt.

„Wohlfahrt“ am 17. Februar

Bornheim: Die Auszahlung der Wohlfahrt in Bornheim, Merten und Hersel findet nicht heute, sondern am 17. Februar statt.

Hauptverkehrsstraße sehr schlecht

Bornheim: Die durch den Ort führende Straße I Ordnung befindet sich in einem denkbar schlechten Zustand. Große Schlaglöcher im Pflaster stellen einen Gefahrenmoment für alle Verkehrsteilnehmer dar.

Herzlichen Glückwunsch

Sechtem: Am Samstag feiern die Eheleute Andreas Bühl und Gertrud Bühl geb. Zens, Bahnhofstraße 12, ihre goldene Hochzeit.

Rosengarten - Springbrunnen - Gastlichkeit

Ein erfolgreiches Jahr Verkehrs- und Verschönerungsverein Sinzig

Sinzig: Mit seinem einjährigen Wiedergründungsjubiläum beendete der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein der alten Barbarossa- und Brunnenstadt ein arbeits- und erfolgreiches Programm. Dank der tatkräftigen Förderung des Amtsbürgermeisters Zimmer und der Initiative des ideenreichen 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Frings, konnte diese erfreuliche Bilanz zustande kommen. Sie schließt mit einem gewaltigen Plus zugunsten der Stadtverschönerung und der Hebung des Fremdenverkehrs ab. Diese erfreuliche Tatsache gab Anlaß zu einer neuen Großplanung für das Jahr 1950. Wurde im vergangenen Jahr der Fremdenverkehr erst wieder zum Leben erweckt, wird ab Frühjahr der Fremdenstrom nach Sinzig kaum mehr abreißen, denn es liegen bereits heute für das zeitige Frühjahr Sonderzugmeldungen aus dem Ruhrgebiet vor. Erfreulich auch die Tatsache, daß sich die schwerarbeitende Bevölkerung des Ruhrgebietes ganz besonders mit Sinzig verbunden fühlt und dieses durch Besuchswiederholungen beweist. In Zukunft wird die gastliche Stadt ihre Gäste noch mehr zu fesseln wissen, denn sie werden recht bald in dem neuen Rosengarten lustwandeln und sich an den in der ganzen Stadt wiedererstellenden Springbrunnen erfreuen können.

Gesandter kann bald einziehen

Sinzig: In der Villa Sonntag wird zur Zeit auf Hochtouren gearbeitet, um dem Gesandten Italiens in Kürze den Einzug zu ermöglichen. Größere Umbauten waren nicht notwendig, da die Sinziger Gesandtschaft nur als Provisorium für einige Jahre gedacht ist.

Wohnungen durch Siedlungsbau

Sinzig: Durch Kaufvermittlung der Gräfin von Speeschen Güterverwaltung und der Familie König wurde mit persönlicher Unterstützung des Amtsbürgermeisters Zimmer ein größeres Baugelände am Kapellenweg erworben. Mit dem Bau der für 30 bis 40 Wohnungen vorgesehenen Siedlung wird in Kürze begonnen. Wegen des Erwerbs eines weiteren Siedlungsgeländes am Landskronerweg schweben z. Zt. Verhandlungen.

Altgummi-Lager brannte

Sinzig: In Brand geratene Papiersäcke entzündeten im Malangit-Gummiwerk am Westumerweg ein Altgummilager. Die örtliche Feuerwehr vermochte das Feuer rechtzeitig auf seinen Herd zu beschränken und dadurch weiteren Sachschaden zu verhüten.

Rätselraten um den Prinzen

Sinzig: Die „Ka Ge Si“ will am kommenden Sonntagabend im Helenensaal die Proklamation des Prinzen Karneval vornehmen. Es sei schon heute verraten, daß als Prinz ein gewisser J. R. auf den Thron erhoben und die liebevolle E. K. ihm als Narrengefährtin beigegeben wird.

„Karneval am Rhein“

Sinzig: Unter dem Motto „Karneval am Rhein“ kommen per Musik- und Tanzsonderzug am Samstag einige hundert Gäste aus dem Ruhrgebiet. Die KaGeSi (Karnevals-Gesellschaft Sinzig) wird mit dem MGv „Cäcilia“ den Gästen einen echt rheinischen Fasching servieren. Für Übernachtung stehen 400 Betten bereit.

Dauersitzung des Gemeinderats Bad Neuenahr

Neugestaltung des Ehrenfriedhofes — Dauerunterkunft für das Verkehrsamt

Die Sitzung des Gemeinderats Bad Neuenahr zog sich bis in die späten Nachtstunden hin. Wegen der vorgerückten Zeit wurden viele Punkte der Tagesordnung abgesetzt; sie werden in geheimer Sitzung behandelt.

Beschlossen wurde, den Ehrenfriedhof neu und würdig zu gestalten und die 566 Gräber mit einheitlichen Steinkreuzen zu versehen. Man hofft, in vier bis fünf Jahren diese Neugestaltung beendet zu haben. Ferner soll der westliche Friedhofseingang umgestaltet und ihm gegenüber ein Autoplatz angelegt werden. Der bisherige Steuerausgang wurde mit Steuerinspektor Bayer erweitert. Sodann wurden 4000 DM für eine unterirdische Kabelverlegung vom Wasserwerk bewilligt, und zwar für die Strecke zwischen Transformatorstation und Hochbehälter. Diese Arbeiten werden sofort in Angriff genommen. Einem Landkauf von 1000 qm an der Ahr wurde zugestimmt. Zwecks baldiger Herstellung eines Schwimmbades wurde eine Sachverständigenkommission gebildet, die drei vorgeschlagene Objekte prüfen und wieder zur Vorlage bringen soll. Diese drei Objekte sind: Das frühere Strandbad, das Gelände links der Ahr, Höhe Sportplatz, die Maxrathwiese. Eine lebhafteste Debatte über die Beschaffung neuer Räume für das Verkehrsamt endete mit dem Beschluß, die Lücke zwischen Hotel Kaiserhof und Haus Abendfrieden baulich zu schließen, womit dem Verkehrsamt eine würdige Dauerunterkunft geboten wird. Diese Arbeiten sollen beschleunigt durchgeführt und noch bis zum Saisonbeginn beendet werden. Zum Schluß wurden für den Nachtragshaushalt noch 6000 DM gefordert. Dieser Betrag wurde von der Gemeinde Bad Neuenahr zugunsten der amtsangehörigen Gemeinden getragen.

Neuer Vorstand wird gewählt

Ringen: Die Drainagegenossenschaft ladet ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 24. Februar ein. Ein neuer Vorstand soll gewählt werden.

DRK wiedergegründet

Ringen: Die Ortsgruppe Ringen des Deutschen Roten Kreuzes wurde wieder ins Leben gerufen. Kolonnenführer Ramrath (Leimersdorf) wurde zum 1. Vorsitzenden bestellt, Christian Schmitz (Oeverich) zu seinem Stellvertreter. Die Geschäftsführung hat Dr. Schmitz jun. (Ringen). Dr. Gisbert Schmitz (Ringen), der frühere Kolonnenarzt, übernahm auch bei der Neugründung wieder dieses Amt. Andreas Mieden (Oeverich) ist Kassierer.

Weg zum Bau von Siedlungshäusern frei

Baugelände in Römlinghoven erworben — Weiter Interesse für Kiesgrube Longenburg

Den Bemühungen des Siedlerbundes Niederdollendorf unter dem Vorsitzenden Schmitz war der erste Erfolg beschieden. Die Verhandlungen mit den Didier-Werken landeten einen erfreulichen Abschluß, da die Wiesbadener Generaldirektion dem Siedlerbund in Römlinghoven Baugelände zum Vorzugspreis von 0,50 DM pro Quadratmeter zur Verfügung stellte.

Damit ist die wichtigste Frage der Bodenbeschaffung gelöst. Zehn bis zwölf Siedlungshäuser werden errichtet, sobald entsprechende Landesdarlehen verfügbar sind. Bei der Verteilung der Wohnungen genießen Angehörige des Didier-Werkes, die Mitglieder des Bundes sind, den Vorzug. Ueber die prozentuale Verteilung wird noch verhandelt. Die Besprechungen mit der Hoersch AG. Dortmund, Abt. Vulkan Niederdollendorf, sind noch nicht abgeschlossen. Es besteht jedoch die Aussicht, verschiedene günstig gelegene Siedlerstellen zu erwerben. Die Rheinische Heimstätte übernimmt die Trägerschaft aller Projekte. Selbsthilfe wird weitgehend angewandt. Der vorübergehend in Frage gestellte

Plan einer großen Siedlung in der Kiesgrube zu Longenburg wird wahrscheinlich noch Verwirklichung finden, da die Gemeinde das Enteignungsverfahren durchführt, gegen das neuerdings nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten ein Einspruch nicht mehr möglich ist. Die letzte Entscheidung liegt bei der Regierung in Köln. Gerade für dieses Projekt setzt sich Amtsdirektor Schönenbrücher, Oberkassel, besonders ein. Die Antwort auf ein Schreiben an den Bundespräsidenten liegt vor. Verschiedene Abgeordnete interessieren sich für die Dollendorfer Siedlungen, die mit allen Mitteln vorangetrieben werden sollen.

Drachenfelsesel werden zu Marzipan

Von der alten Rosa und dem störrischen Hans — 21 600 mal auf dem Drachenfels

Die Esel gehören buchstäblich zum „Inventar von Königswinter“. Sie haben sich als recht nutzbringende Vertreter ihrer Gattung erwiesen. Wenn es ihrer heute auch nur noch 19 gibt, so bleibt die Hoffnung, daß die Stadträte eines Tages wieder 38 konzeptionieren.

Gottfried Koll besitzt allein elf Tiere. Wenn man bedenkt, daß ein Esel in der Saisonzeit durchschnittlich täglich fünf „Touren“ unternimmt, so kommt die 30-jährige Eselin Rosa auf 21 600 Märsche zum Drachenfels. Berechnet man für jede „Tour“ drei Mark, so könnte ein Esel, wenn er dem Besitzer nicht einen Haufen Unkosten aufbürden würde, zu seinen Lebzeiten die schöne Summe von etwa 64 000 Mark einbringen. Wie gesagt — eine theoretische Rechnung. Vom Esel Hans soll eine köstliche Geschichte erzählt werden. Er lehnt es mit ausgesprochener Eselsstörigkeit ab, mehr als fünfmal täglich zum Drachenfels hinaufzugehen. Eines Tages glaubte der Eselsführer, als Hans nach vier „großen Touren“ noch zwei zur halben Höhe hinter sich hatte, dem Graurock sei über Nacht die Eingebung gekommen, daß seine Eselshaftigkeit dem Besitzer nicht von Nutzen sei. Hans aber dachte gar nicht daran, ein siebentes Mal loszugehen, denn er hielt sein Tagespensum für erfüllt. Daraus ergibt sich zweierlei: Was Esel wollen, setzen sie durch und daß sie nicht dumm sind, hat Hans bewiesen, der seinem Führer stillschweigend bestätigte, daß vier plus zwei halbe Touren fünf ausmachen. Die Esel von Königswinter haben vor 70 Jahren das gesamte Baumaterial für Schloß Drachenburg auf ihrem Rücken heraufgeschleppt. Ob sie damit einverstanden sind, daß man in diesem Jahr mit der erstmaligen Herausgabe von Marzipaneseis als **Rosendekanten eine süße Parodie auf sie hal-**

ten wird, ist zweifelhaft. Sie werden auch kaum Gelegenheit oder Zeit dazu haben, sich hierüber Kopfschmerzen zu machen. Im Durchschnitt läuft ein Esel täglich 30 Kilometer und schleppt 16 Zentner und gewöhnlich erreicht er ein Menschenalter, aber der Königswinterer Eselsweg verkürzt ihnen sehr die Lebenszeit.

Schreibergärten wieder Anlagen

Königswinter: Die Anlagen am Süde der Stadt, die auf Anordnung der Militärbehörden in Schreibergärten verwandelt wurden, werden wieder in ihren früheren Zustand versetzt. Auch die Anlagen am Bahnhof sind zur Einsaat vorbereitet.

Flüchtlingsbeirat gewählt

Königswinter: Zum ersten Vorsitzenden des Flüchtlingsbeirates wurde Stadtvertreter Alfons Reimann gewählt. Sein Stellvertreter ist Stadtspektor A. D. Kuchs als berufenes und nicht gewähltes Mitglied. Zum Schriftführer wurde der Postbeamte Knoblich bestimmt.

Diebe am Werk

Wilschfeld: In eine Gastwirtschaft und eine Arbeiterwohnung drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Gegenstände.

Unliebsamer Besuch

Sand: In den Morgenstunden wurde in der Gastwirtschaft und dem Gemischtwarengeschäft Quink ein Einbruch verübt. Spirituosen, Textilien und Rauchwaren wurden entwendet.

Aus Niederbreisig

Wegen Unterschlagung festgenommen

Bad Niederbreisig: Ein Staatsförster aus dem Gemeindebezirk wurde in Untersuchungshaft genommen. Ihm wird zur Last gelegt, Gelder unterschlagen zu haben, die ihm von seiner Behörde zur Auszahlung an Waldbesitzer überwiesen worden waren. Die Arbeiter warteten monatelang auf ihren Lohn, der ihnen von dem Festgenommenen stets mit der Ausrede vorenthalten wurde, daß die Gelder noch nicht überwiesen seien.

Staatsbesuch

Bad Niederbreisig: Bundesminister Seeborn hatte im „Weißen Roß“ eine Besprechung mit dem Generalbevollmächtigten des Hohen Kommissars McCloy und einigen

Mitgliedern der Bundesregierung. Die Gäste kamen mit einem Sonderzug an.

Beim Fundbüro abzuholen

Bad Niederbreisig: Beim Fundamt wurden eine neue Damen-Lederhandtasche und ein Damenhalsband abgegeben.

Arbeiten gehen schnell voran

Bad Niederbreisig: Die Restaurierungsarbeiten im Kurhaus werden im Eiltempo durchgeführt. Mit der Eröffnung ist etwa zu Ostern zu rechnen.

Bad Niederbreisig: Während der Abwesenheit der Inhaberin wurde im „Haus der Kurgäste“ eingebrochen. Wie verlautet, wurde zum größten Teil Wäsche gestohlen.

Bad Niederbreisig: Durch die Glätte der Straße kamen zwei LKW ins Schleudern und stießen zusammen. Es entstand geringer Sachschaden.

Aus der Badestadt Honnef

Bürgerversammlungen nach Bedarf

Bad Honnef: Die Bürgerversammlungen, die als nutzbringende Aussprachen zwischen Stadtparlament und Verwaltung einerseits und der Bevölkerung andererseits angesehen werden, finden nicht mit termingemäßer Regelmäßigkeit statt, sondern nur nach Bedarf. Anfragen müssen spätestens 48 Stunden vor einer solchen Versammlung eingereicht werden, damit Stadtvertretung und Verwaltung erschöpfende Auskunft erteilen können.

Bald Baubeginn der evangelischen Schule

Bad Honnef: In Kürze wird mit dem Bau der evangelischen Schule begonnen werden. Das gleiche gilt von den 20 Häusern, die auf dem von der Stadt erworbenen Girardet-Gelände errichtet werden. Etwa 20 Baustellen stehen auf diesem Gelände noch zum Verkauf an.

Großtagungen stehen bevor

Bad Honnef: In der Stadt finden in diesem Jahr mehrere größere Tagungen statt. Für April hat sich eine große Essener Firma angesagt, die einen Betriebsausflug unternimmt. Die Gesellschaft zählt tausend Personen.

Zahlreiche Anträge liegen vor

Bad Honnef: Das städtische Haus in der Steinstraße geht seiner Vollendung entgegen. In ihm werden sechs Familien untergebracht. Es liegt eine große Anzahl Anträge auf Zuweisung einer dieser Wohnungen vor.

Inselweg beleuchtet

Bad Honnef: Es besteht die Absicht, den Weg zur Insel genau so zu beleuchten wie die Brücke, die zu ihr führt. Später wird die Beleuchtung bis zur Gaststätte ausgedehnt.

VfR und MGv gemeinsam

Hangelar: Der Rasensportverein plant zusammen mit dem MGv „Eintracht“ zu Fastnacht eine Veranstaltung durchzuführen. Auch ein Fest mit eigenen Kräften ist vorgesehen.

Blinde Künstler gaben Konzert

Siegburg: Die erblindeten Künstler Maria Klaeser, Köln (Sopran), Baldomero Zapater, Köln (Gitarre) und Kurt Find, Wuppertal (Klavier), gaben in der Aula des Gymnasiums ein Konzert. Sie brachten mittelalterliche Volkslieder, Werke italienischer Meister und Beethoven zu Gehör. Reicher Beifall lohnte die feinen Darbietungen.

2031 Schulkinder in 37 Klassen

Sieglar: Während 1939 noch 1737 Kinder von 37 Lehrpersonen in 35 Klassen unterrichtet wurden, erteilten am 1. Dezember 1949 41 Lehrpersonen den Unterricht für 2031 Kinder in 37 Klassen. Für 300 hinzugekommene Kinder kamen nur zwei Klassen hinzu. In Kriegsdorf ist für 85 Kinder nur eine Lehrperson und in Berghelm sind 26 Kinder in einer Klasse. Alle Schulen wurden in ein neues Gewand gekleidet und für vier Klassen neue Möbel beschafft.

Die Frauen haben das Wort

Menden: Im Mendener Hof feiern die Damen von der Gesellschaft „Die fidele 1927er“ Weiberfastnacht in allhergebrachter Weise.

Geistlicher Rat Dechant Scheidt

Neunkirchen: Pfarrer Dechant Scheidt, der am 19. Februar sein vierzigjähriges Priesterjubiläum feiert, wurde zum Geistlichen Rat ernannt.

Apotheke für Neunkirchen

Neunkirchen: Seit längerer Zeit werden Verhandlungen zur Einrichtung einer Apotheke im Ort geführt. Drei Bewerber warteten auf die Genehmigung des Sozialministeriums.

Mandolinenklub feiert Karneval

Westerhausen: Am Weiberfastnachtstag hält der Kirschfelder Mandolinenklub im Lokale Neuhaufen eine karnevalistische Sitzung ab.

Herzlichen Glückwunsch

Merlen: Lehrer Etzenbach ist 25 Jahre an der Volksschule des Ortes tätig, dirigiert genau so lange den Kirchenchor und den Männergesangsverein.

72 Kinder werden eingeschult

Herchen: Ostern werden 72 Kinder der Gemeinde gegenüber von 69 im Vorjahre eingeschult.

Wildernde Hunde

Herchen: Die Jagdberechtigten führen Klage darüber, daß durch streunende und wildernde Hunde in den Waldrevieren größter Schaden angerichtet wird. Die Gemeindeverwaltung macht darauf aufmerksam, daß jeder mit Geldstrafe bis zu 150 DM oder mit Haft bestraft wird, der Hunde oder Katzen im Waldrevier unbeaufsichtigt laufen läßt.

Schult an die richtige Stelle

Herchen: Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, daß nicht die Straßenböschung und das Siegfür Schuttabladestellen sind, sondern einzig und allein der Hohlweg in der „Bimmershardt“.

Güte des Bodens wird festgestellt

Leuscheid: Landwirte, die ein Interesse an der Untersuchung der Güte ihres Bodens haben, mögen sich an Jungbauer Günther Geisler, Niederleuscheid, wenden. Die Ak-

Aus der Bunten Stadt

Er bediente sich bereits

Linz: In einer Metzgerei sprach ein Mann bettelnd vor und war sehr überrascht, als ihm der Metzger unter der Jacke mehrere Pfund Fleischwurst hervorholte. Der Bursche hatte beim Betreten des Ladens schnell zugegriffen.

Verbandstag der Schwimmer

Linz: In der Jahreshauptversammlung des Schwimmklubs 1922 e. V. wurde bekanntgegeben, daß am 7. Mai in Linz der Verbandstag des Schwimmverbandes Rheinland stattfindet. Die Vergrößerung des vereins-eigenen Schwimmbades an der Altenbachstraße wurde eingehend besprochen. Die im Herbst eingeleiteten Arbeiten sollen zu Beginn der neuen Schwimmjahres abgeschlossen sein. Stadtbaumeister Dötzel sicherte dem Klub volle Unterstützung zu.

Vom Fundbüro gemeldet

Linz: Auf dem Fundbüro der Polizeiverwaltung wurden eine Autowinde, eine Geldbörse mit Inhalt, ein kleinerer und ein größerer Geldbeutel, ein Rosenkranz, ein Schlachtmesser und ein goldenes Armband abgegeben. Als verloren gemeldet wurden ein weißer Wollschal und ein goldenes Armband mit Brillanten.

Steuersprechttag im Rathaus

Linz: Am heutigen Freitag ist von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr im Rathaus ein Steuersprechttag des Finanzamtes Neuwied.

Dänen kommen im Mai

Unkel: Auch in der kommenden Saison werden nach Mitteilung des dänischen Reisebüros „Touristano“, Kopenhagen, wieder laufend Gruppen von 40 bis 50 Dänen einen kurzen Aufenthalt nehmen. Die ersten Gäste aus Dänemark haben sich für den 11. Mai angemeldet.

Am rechten Rheinufer entlang

Hebetermine im Amt

Unkel: Nach Mitteilung der Amtskasse ist am heutigen Freitag in Rheinbreitbach von 14 bis 16 Uhr ein Hebetermin in der Schule wahrzunehmen. Für Erpel ist der Hebetermin auf Montag, 13. Februar, von 14 bis 16 Uhr im Rathaus festgesetzt.

Achtzig Proben und Veranstaltungen

Unkel: In der Jahreshauptversammlung des MGv „Concordia“ teilte Vorsitzender J. Nießen mit, daß der Chor im Jahre 1949 58 Proben hatte und bei 22 Veranstaltungen innerhalb der Gemeinde mitwirkte. Der alte Vorstand blieb im Amt. Die Leitung des Chores hat weiterhin Musikdirektor Toni Backhausen, Oberwinter, dessen

Arbeit besonders anerkannt wurde. Anschließend fand eine karnevalistische Feier unter Leitung von Heinz Stock statt.

Kein Zusammenschluß der Gesangsvereine

Erpel: Der Zusammenschluß des MGv „Cäcilia“ mit dem MGv „Eintracht“ kommt nicht zustande, da die Eintracht-Sänger ablehnten, weil sie, wie seit 45 Jahren, nur den weltlichen Männergesang pflegen wollen.

Neuer Präses eingeführt

Rheinbreitbach: Im Pfarrsaal fand eine Feierstunde der Kolpingsfamilie statt, in der der neue Präses, Kaplan Schwaborn, feierlich eingeführt wurde. Die Schulungsarbeit wird mit lehrreichen Vorträgen fortgesetzt.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

tion ist bis zum 31. März befristet und verursacht keine Kosten.

Blankenberger Theaterspieler zu Gast

Süchtterscheid: Der Blankenberger Kirchenchor führt am kommenden Sonntag im Saale Knipp das Schauspiel „Es war einmal Krieg“ von Dr. Peter Dörfler und das Lustspiel in drei Aufzügen „Junggesellensteuer“ von Aloys Gfall auf.

Hauptversammlung des MGv „Eintracht“

Westerhausen: Im Lokale Neuhaufen hielt der MGv „Eintracht“ seine Generalversammlung ab. Der Verein erzielte bei den auswärtigen Stiftungsfesten gute Erfolge. Der

Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der MGv wird sich dem Deutschen Sängerbund anschließen. Heinrich Steimel und Josef Königs wurden für ihre 45jährige Mitgliedschaft geehrt.

Ein froher Tanzabend

Much: Die Landwirtschaftsschule veranstaltete im Saale Kettwig traditionsgemäß einen großen Tanzabend. Als Ehrengäste waren anwesend: Landwirtschaftsrat Dr. Kron, Kaplan Bruders und Oberkreisdirektor Clarenz. Es wurden Gesangsvorträge des Gemischten Chores, Volkstänze und zwei von Landwirtschaftsrat Schäfer einstudierte Theaterstücke dargeboten.

Prinz Jupp I. regiert in Siegburg

Glänzender Verlauf der großen Bürgersitzung des Karnevals-Komitees

Siegburg: In Anwesenheit von über 120 Elternteilmitgliedern und Präsidenten der Corps und Gesellschaften, kürt Bürgermeister Heinrichs in der großen Bürgersitzung des Siegburger Karnevals-Komitees den neuen Prinzen Karneval Jupp I., Herrn Schneider und seine Siegburgia, Fräulein Ria Müller und wünschte ihnen den besten Erfolg im Kampf gegen Muckertum und Griesgram. Prinz Jupp I. dankt allen, die dem Siegburger Karneval wieder zu neuer Blüte verhelfen. Er ehrt G. Reusch, J. Hemmersbach, R. Linder, Theo Kratz, F. Vogelbacher, den Präsidenten des Komitees und alle jene Männer, die zum Gelingen der närrischen Tage beigetragen haben: Bürgermeister Heinrichs, M. Poppel, Dr. Klein-Rüschkamp, Dr. Kaiser, Profitlich, Fabrizius, Walterscheid. Höhepunkt der Sitzung war das Auftreten von Sorenissimus und Kindermann (F. Vogelbacher und H. Fischer). Neben den Kölnern Weller als „Tünnes im Bundestag“, Wirtz als „Amerikabaut“, Brück als „Zirkusdirektor“ fanden die Siegburger Josef Werner als „Eulenspiegel“, Zimmermann als „Deutscher Michel“, Röttgen und Schmitz als „Dill und Dopp“, die „Drei Bubis“ vom Landestheater und Ludwig Schmitz aus Buisdorf mit Schlägerliedern reichsten Beifall. Präsident Vogelbacher erklärte, daß er sich den Abend so schön nicht vorgestellt hätte.

Gerichtsbezirke noch nicht geändert

Siegburg: Aus Kreisen der Bevölkerung in den Aemtern Much und Ruppichteroth

sind Wünsche laut geworden, wegen der Anmarschwege in der Einteilung der Amtsgerichtsbezirke im Siegkreis einige Änderungen einzuführen. Die Justizbehörde nahm zu diesen Wünschen noch keine entscheidende Stellung. Es gilt also noch die bisherige Einteilung von fünf Amtsgerichtsbezirken: Amtsgerichtsbezirk Siegburg für Stadt Siegburg, Troisdorf, Sieglar, Niederkassel, Lohmar, Menden, Neunkirchen, Oberpleis und Wahlscheid mit dem stellvertretenden aufsichtsführenden Richter, Amtsgerichtsbezirk Rosenbaum; Amtsgerichtsbezirk Hennef für Hennef, Luthausen und Uckerath unter Amtsgerichtsrat Dr. Schmitz; Amtsgerichtsbezirk Königswinter für Oberkassel, Honnef und Königswinter unter Oberamtsrichter Kux; Amtsgerichtsbezirk Eitorf für Eitorf, Herchen, Much und Ruppichteroth unter Amtsgerichtsrat Grothausen und Amtsgerichtsbezirk Waldbröl unter Oberamtsrichter Dr. Sand für die Siegkreisgemeinden Dattenfeld. Die vier ersten Bezirke sollen dem noch zu ernennenden Leiter des Siegburger Amtsgerichts unterstellt werden.

16 neue Wohnungen

Siegburg: Die Wohnungsbilanz des Monats Januar ist nicht unerfreulich. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse wurden vier Wohnungen in Neubauten, elf Wohnungen in Aufbauten auf Trümmergrundstücken und eine Wohnung durch Umbau, insgesamt also 16 Wohnungen, fertiggestellt.

Kurznachrichten aus dem Amte Hennef

Außerordentliche Gemeinderatssitzung
Hennef: Am kommenden Dienstag findet eine außerordentliche Gemeinderatssitzung statt. Der Nachtragshaushalt steht zur Diskussion.

Neuzeitliche Straßenbeleuchtung

Hennef: Die automatischen Schalteranlagen im Rathaus und in der Polizeistation wurden bereits in Betrieb genommen, so daß sich mit einbrechender Dunkelheit die Straßenbeleuchtung selbsttätig einschaltet. Auch Geistingen und Warth erhalten eine solche Anlage.

Prof. Dr. Erneske spricht

Hennef: Am heutigen Freitag spricht um 20 Uhr in der Vortragsreihe des „Görres-Kreises“ der Pfarrgemeinden St. Simon-Juda, Liebfrauen und St. Michael Prof. Dr. Erneske aus Paderborn zu dem aktuellen Thema:

„Zuckmaier: Des Teufels General und die religiös sittliche Erneuerung“ im Saale Krumm- und Sportplatz.

Herzlichen Glückwunsch

Hennef: Frau Helene Demmer geb. Schmal aus Niederhalmberg bei Bodingen und Frau Witwe Margareta Wallenstein geb. Segschneider aus Greulsdorf bei Blankenberg feierten ihren 82. Geburtstag.

Maskenball beim Turnverein

Hennef: Am Samstag, 18. Februar, findet ein Maskenball des Hennefer Turnvereins von 1895 im Saale des Kaiserhofes statt.

Lustiger Abend der Pfarrjugend

Geistingen: Die katholische Jugend der Pfarre St. Michael veranstaltet am kommenden Sonntag im Sieg-Rheinischen Hof einen „Lustigen Abend“. Es werden drei Lustspiele aufgeführt.

Acht Tage vor Karneval

Voraussetzung für Überraschungen

Amateur-Favoriten, Godesberg und Beuel auswärts — Was macht die Tura mit Streiffeld? — BVF in Bochum und Troisdorf beim SC West

Es ist wieder einmal ruhig im Fußball-Bonn. Nur die Tura spielt zuhause, während Godesberg, Beuel und auch der Bonner Fußball-Verein „fern der Heimat“ weilen. Mit ihnen spielen auch sämtliche Favoriten der Amateurliga diesmal auswärts. Wenn das keine Voraussetzung für neue Überraschungen und vielleicht kleine Sensationen darstellt? Doch sehen wir zuerst zu:

Tura Bonn — Streiffeld-Merkstein (0:1). DC Kohlscheid — Fortuna Köln (3:5), Hückelhoven — Beuel 06 (2:2), Germania Zündorf gegen Düren 99 (0:1), Frechen — Blauweiß 06 (0:0), Eschweiler — VfL 99 (0:1), Baesweiler gegen Schwarzweiß Köln (1:1), Küppersteg gegen Godesberg (0:4).

Tura Bonn — Streiffeld
Das kann für die jungen Himmelsstürmer endgültig Abschied aus der Spitzengruppe bedeuten. Die Turaner, ebenfalls mit kampfgetriebenen Eigenschaften, haben in punkto Schnelligkeit ein kleines Plus (dank Trobachs Training?). Dies könnte in diesem Falle ausschlaggebend sein. — Weiter: Auf dem Rosenhügel hängen die Trauben immer noch hoch, obwohl die Fortunen dort am letzten Sonntag ein Bombenergebnis herausholten. Andererseits hat sich Düren 99 in eine unbedingte Favoritenrolle hineingespielt, die jeden anderen Tip als Dürens Sieg sehr gewagt erscheinen läßt.

Godesberg hat nichts zu befürchten

Die Badstädter ihrerseits spielen im Leverkusen-Doppelspiel gegen die in letzter Zeit immer schwächer werdenden Küppersteger, so daß also auch hier nichts zu befürchten ist. Aber vielleicht machen sich doch die Platzverweise von Ebert und Schemmerling unangenehm bemerkbar. Vielleicht...? Der Vierte aus dem Favoriten-Bund, Fortuna Köln, sieht dem Sonntag wohl mit den geringsten Sorgen entgegen. Kohlscheid hat sich sicherlich bereits mit dem unabwendbaren Abstiegschicksal abgefunden. Eine Elf, die resigniert, ist ungefährlich. Doch: alle diese Voraussagen basieren allein auf der Papierform. Die Karnevalszeit ist auch hier im Verein mit den nicht einwandfreien Plätzen dieser Jahreszeit Garant für den einen oder anderen Querschuß.

Beuel vor einem neuen Kunststück

Beuel steht am Sonntag vor der gleichen Situation wie vor acht Tagen. Hückelhoven ist daheim ebenso ungeschlagen, wie es Streiffeld bis zum letzten Sonntag war. Warum nicht einmal Duplizität der Ereignisse? Warum sollte die Elbern-Elf das Kunststück vom Sonntag nicht wiederholen? Das Zeug dazu hat sie, und die Kuzorra-Schützlinge kochen auch nur mit Wasser.

Wie stehen die BVF-Aktien?

... und die der Troisdorfer in Ehrenfeld?

Die große Frage ist die, ob sich die Bonner von der am Sonntag gestarteten Erfolgswelle auch weiter mitreißen lassen, ob das wiederhergestellte Selbstbewußtsein in fremder Umgebung nicht in laue Resignation umschlägt. Man konnte am Sonntag erleben, daß die Bonner ihrem Gegner ganz klar überlegen waren, und zwar so, daß man annehmen mußte, die gegenseitigen Tabellenrollen seien vertauscht gewesen. Diese Punkte sind bestimmend dafür, daß das Bochumer 1:0 aus dem Hinspiel keine aussichtslose Schranke zu bedeuten braucht.

Büschhoven oder Witteschlick?

Mehlem wird in Flerzhelm geprüft — Lokalderby: Beuel-Rheindorf gegen Ennert

Nur wenige Schlagerspiele verzeichnet am kommenden Sonntag das Spielprogramm im Bonner Kreisklassen-Fußball. Das dürfte aber der Spannung und dem Interesse der Punktespieler „Kleinen“ wenig Abbruch tun, da die meisten Gruppen noch immer ihren zukünftigen Meister suchen.

Auch die Ermittlung der Absteigenden steht noch aus. So wird es wieder auf allen Plätzen zu erbitterten Auseinandersetzungen kommen, die die üblichen Überraschungen nicht ausschließen.

Dransdorf und Ennert stoßen vor

1. Kreisklasse, Gruppe 1: Bonn-Nord — Rösberg, Alfter — Pützchen, Merten — Endenich, Beuel-Rheindorf — Ennert, Blau-Weiß Godesberg — Heimerzhelm, Sechtem gegen Herrel, Walberberg — Dransdorf, TV Rheindorf — Plittersdorf.

An den letzten Spieltagen bäumten sich die stark gefährdeten Mannschaften Dransdorf und Ennert mächtig auf. Sie versuchen aus der Gefahrenzone herauszukommen. Dransdorfs vorsonntäglicher Erfolg berechtigt zu großen Hoffnungen in Walberberg. Ennert spielt in der Höhle des Löwen. Da wird alle Kunst nicht ausreichen, um in Beuel-Rheindorf zu den Punkten zu kommen. Plittersdorf will in Rheindorf Revanche für die Niederlage aus dem Hinspiel nehmen, während Blau-Weiß Godesberg gegen Heimerzhelm auf eine Rückgewinnung verlorenen Bodens bedacht sein wird. Als weitere Tagessieger erwarten wird Bonn-Nord, Pützchen, Endenich und Sechtem.

Flerzhelm bleibt zu beachten

Gruppe 2: Villip — Merzbach, Volmershoven — Fritzdorf, Flerzhelm — Mehlem, Rheinbach — Adendorf, Meckenheim gegen Berkum.

Mehlem wird in Flerzhelm mit allem Ernst zu Werke gehen, denn Flerzhelm ist zu Hause sehr stark. Dennoch sagen wir einen knappen Erfolg der Gäste voraus. Merzbach müßte in Villip zu einem Doppelpunkt kommen, auch Volmershoven stellt gegen Fritzdorf den Sieger. Mit Platzsieg rechnen wir auch in den Begegnungen Rheinbach — Adendorf und Meckenheim gegen Berkum.

Vorgebirgsduell: Waldorf — Roisdorf

2. Kreisklasse, Gruppe 1: Lengsdorf gegen Finkenbergh, Villich-Müldorf — SpV Bonn, Urfeld — Bonn-West, Ippendorf — ESV Bonn, Waldorf — Roisdorf.

Im Vordergrund steht die Auseinandersetzung Waldorf gegen Roisdorf. Nicht daß die Roisdorfer noch Ansprüche auf die Spitze geltend machen, aber die Kampfkraft der

Grob gesprochen: die Aktien des Bonner FV an der westdeutschen Fußballbörse sind im Wert gestiegen. Ihr augenblicklicher Kurs ist dem der Bochumer — was reine Spielkultur anbelangt — zumindest ebenbürtig. Leider nicht in der Wirkung.

Troisdorf müßte gewinnen

Troisdorf 05 müßte in Ehrenfeld gewinnen, wenn die Tendenz nach unten nicht eine noch steilere werden sollte. Aber daran wird die Müsch-Elf wahrscheinlich nicht viel ändern können, denn die Westler denken gar nicht daran, das Rennen um den zweiten Platz aufzustecken. Sie haben übrigens gegen die Neuansetzung des Spieles gegen

Gruppe 1: Westfalia Herne — Fortuna Düsseldorf (Hinspiel 2:5), Tura Düsseldorf gegen TB Wanne-Eickel (4:2), Bayer Leverkusen — Union Gelsenkirchen (2:2), Marathon Remscheid — Viktoria Alsdorf (3:3), Rapid Köln — Wattenscheid (0:2), Rheider SpV — Berg, Gladbach 09 (1:1), SSV Wuppertal — Preußen Krefeld (3:2), VfL Witten — Schwarz-Weiß Essen (0:3).

Gruppe 2: SpVg Herten — VfB Bottrop

(4:0), Alemannia Gelsenkirchen — Meidericher SpV (2:0), Hombruch 09 — Bor. M. Gladbach (3:1), VfL Benrath — Sportfr. Katernberg (0:5), VfL 48 Bochum — Bonner FV (1:0), SC West — Troisdorf 05 (1:2).

STV Horst wird am Tivoli in Aachen erwartet. Das war in dieser Spielzeit für keinen Verein ein Spaziergang, und selbst Borussia Dortmund blieb (wie in der vergangenen Saison) ohne Erfolg. Ein Punktverlust ist sehr wahrscheinlich. Preußen Dellbrück aber hat das schwere Lokaldebüt gegen den 1. FC Köln, der seine Leistungen in letzter Zeit prächtig gesteigert hat. Ein Unentschieden ist nicht ausgeschlossen (Vorspiel aus 1:1). Wenn Erkenschwick gegen Preußen Münster keine besonderen Leistungen im Angriff aufbringt, wird die Mannschaft nicht gewinnen. Der Rest der Spiele steht im Zeichen der Abstiegsorgen. Voh-

winkel 80 hat sie gewiß noch nicht endgültig überstanden. Bei Schalke 04 hat sie keine großen Aussichten. Selbst ohne den Sieg nicht nehmen lassen. Der Duisburger SpV braucht ebenfalls Punkte, um seinen Verbleib zu sichern. Seine Kampfkraft wird sich auch gegen Rhania Wurselen sehr auswirken. Ob Rotweiß Oberhausen sich endlich einmal aufrafft? Dann müßte es einen Sieg über Arminia Bielefeld geben. Auch Rotweiß Essen wird von Duisburg 03 nichts geschenkt bekommen, aber die Mannschaft ist spielerisch stärker, und das sollte ihr den Erfolg sichern.

Vorerst keine Gefahr für Fürth

FSV Frankfurt kann Zweiter werden — Erbitterte Kämpfe um Tabellenplätze

Die unglückliche Niederlage der SpVg Fürth in Regensburg hat die führende Stellung der Kleeblätter in der süddeutschen Meisterschaft nur unwesentlich erschüttern können. Der Schaden kann schon am Sonntag sehr leicht behoben werden, denn der Herbstmeister hat ein — auf dem Papier wenigstens — leichtes Heimspiel (Stuttgarter Kickers), während die nach Verlustpunkten gefährlichsten Verfolger, FSV Frankfurt und VfB Stuttgart, auf dem Cannstatter Rasen aufeinandertreffen und so dazu verurteilt sind, sich gegenseitig die Punkte abzunehmen.

Eine ganz neue Lage entstände natürlich, wenn Fürth erneut verlieren würde, der FSV dagegen auch in Stuttgart zum Siege käme. Hinter Fürth tobt zunächst der Kampf um den zweiten Platz weiter. Waldhof ist spielfrei. Der deutsche Meister VfR Mannheim ist mit seiner schwankenden Form selbst im Heimspiel gegen Bayern München nicht ungefährdet. Der FSV Frankfurt aber, der mit 14 Verlustpunkten am günstigsten zu Fürth steht, trifft im VfB Stuttgart auf einen Gegner, der ihm noch nie recht lag.

gegen den er auch im Vorspiel nur ein 0:0 erreichte. Der stark abgefallene VfB Mühlburg tritt bereits am Samstag in Nürnberg gegen den „Club“ an; ein Spiel, das schwer zu beurteilen ist. Gute Aussichten, weiter nach vorn zu kommen, haben Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach und BC Augsburg, denen in ihren Heimspielen das Vertrauen gebührt. Die Offenbacher scheinen gerade in der rechten Spiellinie zu sein, um Regensburg die 0:4-Niederlage aus dem Vorspiel „heimzuzahlen“. Auch die Revanchegestalt des BCA dürften gegen Schweinfurt (erste Serie 1:6) in Erfüllung gehen. Die Frankfurter Eintracht aber ist — wie stets in ihren Heimspielen mit einer Vorsicht zu genießen. Die Augsburger Schwaben werden ihnen bestimmt nichts schenken.

Walter-Elf in Andernach

Südwest-Favoriten auf Reisen

Nach dem überraschenden Unentschieden des 1. FC Kaiserslautern in Pirmasens hat der noch ungeschlagene Tabellenführer Wormatia Worms in der Gruppe Nord der Oberliga Südwest zwei Punkte Vorsprung, die sehr wichtig werden können. Obwohl die Walter-Elf allein durch einen Sieg im Rückspiel bereits zur Wormatia aufschließen kann, muß man bedenken, daß dieses Treffen in Worms stattfinden wird. Am nächsten Sonntag müssen die Favoriten reisen: die „Lauterer“ fahren zur SpVg Andernach (die letzten Sonntag in Worms auf gefiel), der Tabellenbeste ist Gast des prächtig einschlagenden Neulings VfR Kaiserslautern, und TuS Neuendorf besucht Eintracht Trier, die schon im Vorspiel 1:8 unterlag und ohne Chance ist. Das sollte aber Neuendorf nicht mehr helfen; denn fünf Punkte Rückstand gegenüber Wormatia sind nicht mehr aufzuholen.

Um den zweiten Aufstiegplatz

Gruppe 2: Buschhoven — Witteschlick, Lüttelfeld — Odendorf, Impekoven gegen Oberdrees.

Buschhoven und Witteschlick kämpfen um den zweiten Tabellenplatz, der den Aufstieg in die 1. Kreisklasse bedeutet. Es sollte daher in Buschhoven zu einer spannenden Auseinandersetzung kommen. Odendorf hat auch in Lüttelfeld eine reelle Chance, während Oberdrees beim Tabellenletzten Impekoven noch nicht gewonnen hat.

Was der Sport im Siebkreis bringt

Ein Spieltag mit interessanten Paarungen — Gewinnt Wolsdorf weiter Boden?

Auch am kommenden Sonntag sind bei den Meisterschaftsspielen der ersten Kreisklasse Überraschungen nicht ausgeschlossen. Mit besonderer großen Erwartungen sieht man dem Abschieden des SpV Eitorf, dessen Leistungen etwas nachgelassen haben, und des TuS Wolsdorf entgegen, der einen Formanstieg zu verzeichnen hat.

In Gruppe 1 erwartet der SpV Eitorf

den FV Königswinter. Nach den letzten Spielen unentschiedenen Ausganges dürften die Eitorfer auf eigenem Platz wieder mit einem Sieg aufwarten. Der Siegburger TV 62/92 hat nach der Schlappe gegen Schwarz-Weiß Hürst alle Ursache, den Kampf gegen TuS Oberpleis sehr ernst zu nehmen. Der SpV Menden hat berechnete Aussichten gegen den SpV Wahlscheid die im Hinspiel erlittene Niederlage wettzumachen. Auch vor heimischem Publikum wird der FV Oberkassel gegen Schwarz-Weiß Hürst beide Punkte abgeben müssen. Während für die Begegnung FV Dollendorf — SpV Schönenbach eine Voraussage schwer zu treffen ist, müßte der VfL Schönenberg gegen den VfR Hangeler im Vorteil bleiben. TuS Buisdorf bewies im Spiel gegen Eitorf seine Kampfkraft, so daß der SpV Rosbach nur geringe Siegesaussichten hat. Dem stark verbesserten TuS Wolsdorf räumen wir eine reelle Erfolgchance ein.

Gruppe 1: Westfalia Herne — Fortuna Düsseldorf (Hinspiel 2:5), Tura Düsseldorf gegen TB Wanne-Eickel (4:2), Bayer Leverkusen — Union Gelsenkirchen (2:2), Marathon Remscheid — Viktoria Alsdorf (3:3), Rapid Köln — Wattenscheid (0:2), Rheider SpV — Berg, Gladbach 09 (1:1), SSV Wuppertal — Preußen Krefeld (3:2), VfL Witten — Schwarz-Weiß Essen (0:3).

Gruppe 2: SpVg Herten — VfB Bottrop

(4:0), Alemannia Gelsenkirchen — Meidericher SpV (2:0), Hombruch 09 — Bor. M. Gladbach (3:1), VfL Benrath — Sportfr. Katernberg (0:5), VfL 48 Bochum — Bonner FV (1:0), SC West — Troisdorf 05 (1:2).

Wieder Alleinführung für HSV?

St. Pauli erwartet VfL Osnabrück

Es sieht ganz danach aus, als sollten Hamburgs Spitzenmannschaften HSV und St. Pauli auch in dieser Saison in der norddeutschen Oberliga das Rennen unter sich ausmachen. Aus der Reihe der Konkurrenten scheint niemand die Qualitäten zu besitzen, um HSV und St. Pauli aus dem Sattel zu heben. Eimsbüttels Chance bei elf Verlustpunkten (gegenüber acht der beiden Tabellenführer) ist nur theoretisch. Osnabrück und Braunschweig werden bei 14 Mis-

nuszählern jedoch einsehen, daß die Differenz bereits jetzt zu groß ist, obwohl die Meisterschaft 30 Spieltage umfaßt. Am Wochenende gibt es im Norden wieder ein volles Programm mit einigen hochinteressanten Paarungen. Es spielen: St. Pauli — VfL Osnabrück (0:2), VfB Lübeck — HSV (1:2), Eimsbüttel — Göttingen 05 (1:2), Eintracht Braunschweig — Werder (1:1), Bremer SV gegen Bremerhaven 93 (2:3), Holstein Kiel gegen Concordia (0:1), Hannover 96 gegen Harburger Tbd (2:3), VfB Oldenburg gegen Arminia (2:0).

Tus Nordstern will Vizemeister werden

Hemmerich an der Rheindorfer Straße — FC Spich gastiert in Bornheim

Noch stehen acht Spieltage aus, ehe die Bezirksklasse zur Benefiz-Vorstellung antritt. Das heißt also, daß noch 16 Punkte für jede Mannschaft auf der Soll- oder Haben-Seite verbucht werden können. 16 Punkte ist viel „Holz“, aber darüber sind sich schon heute die Kenner einig, daß es keiner Mannschaft der Gruppe 3 mehr gelingen dürfte, den Spitzenreiter Siegburg 04 von seiner einsamen Höhe herabzuholen. Die Siebkreisstädter werden das Rennen machen.

So konzentriert sich einmal das Interesse

auf den zweiten Tabellenplatz — der Vizemeisterstelle —, wenn dieser auch nichtsbedeutend ist, das andere Mal auf die Abstiegsfrage. Wieviele Mannschaften in Gruppe 3 absteigen müssen, ist augenblicklich noch ein Geheimnis. Es hieß einmal, daß drei Mannschaften absteigen müßten. Da der Bezirksvorstand aber in der Frage des Abstiegs der Amateurliga gewisse Konzessionen machte, wird man diese analog auch der Bezirksklasse zugestehen müssen. So kann man wohl mit einem Abstieg von zwei Vereinen rechnen. Im BBC Hertha Bonn-Süd sollte der erste Verein feststehen. Da niemand der zweite Unglückliche sein will, wird sich noch ein heißes Ringen entwickeln, so daß die Punktespiele bis zum letzten Spieltag spannend bleiben. Das Programm des zweiten Februarsonntags:

Nordstern — Hemmerich (Hinspiel 1:3).

Waldbröl — Siegburg (1:2), Bornheim gegen Spich (1:0), FV Honnef — BBC Hertha (5:1), Dattenfeld — Post SV Bonn (1:2), Tura Hennef — Nümbrecht (2:1).

Mit Recht rechnet sich Nordstern eine Chance auf den zweiten Tabellenplatz aus, da die Leistungen der letzten Spiele hierzu die Vorbedingungen gaben. Dann muß aber am Sonntag Hemmerich geschlagen werden, was nicht einfach ist. Siegburg 04 wird auch in Waldbröl zu Sieg und Punkten kommen, während Bornheim selbst zu Hause gegen Spich noch nicht gewonnen hat. FV Honnef schlägt Hertha sicher, aber Nümbrecht bleibt auch in Hennef zu beachten. Post SV Bonn wird sich zusammenreißen und aus Dattenfeld mit zwei äußerst wichtigen Punkten heimkehren.

SSF Bonn fehlt bei den „Westdeutschen“

„Aus finanziellen Gründen“ — 36 Vereine mit 134 Meldungen

Das Dortmunder Nordbad ist am 11. und 12. Februar Austragungsorte der westdeutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen. Unter den 36 Vereinen, die insgesamt 134 Meldungen abgaben, ist die gesamte Blüte des westdeutschen Schwimmsports vertreten. Nicht dabei sind lediglich die tüchtigen Schwimmerinnen von SSF Bonn (Gisela Arendt-Jakob, Ruth Hentschel-Müller, Winkler, Hoffeld u. a.), die aus finanziellen Gründen nicht nach Dortmund kommen, um dafür an den Deutschen Meisterschaften in Pirmasens dabei sein zu können. Bei den Männern dagegen fehlt lediglich Brühl 23 mit dem früheren deutschen Langstreckenmeister Heinz Arendt. Aufgeteilt gliedert sich die erfolgreiche stattliche Zahl der Meldungen wie folgt: Einzelkämpfe Männer 66, Frauen 39 Nennungen, Staffelmänner 22, Frauen 7 Meldungen. Interessant ist die Konzession des Veranstalters SV Westfalen Dortmund, daß er die Wassertempe-

ratur für die beiden Meisterschaftstage ganz auf Wunsch der Mehrzahl der beteiligten Vereine regulieren lassen will. In einer Rundfrage entschied sich der Hauptteil der Vereine für eine Temperatur von 23 Grad. In Fachkreisen erwartet man gerade durch das wärmere Wasser bessere Leistungen, nachdem dieser kleine Trick international schon lange mit Erfolg angewandt wird und Herbert Klein bzw. Walter Klinge ihre jüngsten Europarekord ebenfalls bei erhöhter Wassertemperatur geschwommen haben. Vor allem die im Vorjahre so sprunghaft nach vorn gekommene deutsche Meisterin Ursel Kroy, die inzwischen von Kiel nach Dortmund übersiedelte, will bei guter Tagesform versuchen, ihren fünften Platz in der Weltbestenliste durch eine neue deutsche Nachkriegsspitzenleistung zu verbessern. Ihre beste Vorjahreszeit war bekanntlich 2:57,6 Min. für die olympische 200-Meter-Strecke.

Dies und das — kurz gefaßt

Wer hat die beste Turnanlage?

Der Deutsche Arbeitsausschuß Turnen hat auf seiner letzten Tagung für die Vorrunde um die Kunstturn-Mannschafts-Meisterschaft der Landesverbände am 16. April folgende Paarungen ausgelost: Baden — Rheinland, Berlin — Westfalen, Nordmark — Hessen, Niedersachsen — Bayern, Rheinland-Pfalz gegen Württemberg. Die Zwischenrunde ist auf den 7. Mai angesetzt, während die Endrunde am 21. Mai stattfinden soll.

Kreis contra Gau

Die einzige, um den Handballpokal noch übrig gebliebene Elf aus dem Kreis Bonn, FV Godesberg, trifft im nächsten Spiel auf eine Gauklassenmannschaft.

Geislars Jugend Kreismeister

Die Jugend- und Schülermannschaft des TV Geislar wurden ungeschlagen Handball-Kreismeister.

Handball-Niederpleis will es schaffen

Gaumeister Gummersbach vor einer Niederlage! — Kein aufregender Sonntag

Die Handball-Oberliga am Mittelrhein tritt am Sonntag kurz. Nur zwei Spiele, aber beide haben es in sich. Niederpleis hat die große Chance, dem frischgebackenen Gaumeister VfL Gummersbach die erste Niederlage beizubringen. (Hinspiel 5:9.)

Man kann sich vorstellen, daß die Oberbergischen nach der neuen Erringung des Titels eine kleine Knappepause einlegen, und dieser Umstand käme der kampffreudigen Niederpleis Elf zu nützen. Wenn die Siebkreisler mit dem gleichen Elan zu Werke gehen wie gegen HSV Bockelmünd, diesmal lebhaft unterstützt von der stimmungsfördernden einheimischen Handball-Gemeinde, könnten sie dem ersten Jahr ihrer Oberliga-Zugehörigkeit die Krone aufsetzen. Außerdem reizt der noch erreichbare vierte Tabellenplatz. Das andere Treffen der Oberliga heißt: Polizei Köln — Eschweiler, das nach einer eintägigen Angelegenheit zugunsten der Kölner ausschaut. Hinspiel: 11:7.

Niederseßmar will ausgleichen

Nur zwei Spiele in der Handball-Gauklasse

Nachdem die Elf von Niederseßmar am letzten Sonntag im 9:3 über Dellbrück ihren Formanstieg deutlich unter Beweis stellte, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch am kommenden Spieltag ein Sieg zu erwarten ist. Diesmal heißt der Gegner Rheindorf, der im Hinspiel ein damals sehr beachtetes 5:5 herausholen konnte. Mit einem Sieg könnte Niederseßmar übrigens sein noch negatives Punktekonto ausgleichen, ohne die Möglichkeit einer Platzverbesserung. Das zweite Spiel: Wahn — Leverkusen (2:14).

Die Bezirksklasse am Sonntag

Hauptspiel: Endenich — Polzeil

Wenn auch in SC Euskirchen der Tabellenführer mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit feststeht, so entbehren die weiteren Spiele trotzdem nicht eines gewissen Interesses, zumal man nicht weiß, wieviele Vereine bei der kommenden neuen Gruppeneinteilung aufsteigen. TV Endenich dürfte daher am Sonntag für die Bonner Ordnungshüter ein harter Prüfstein sein. Siegburg und Menden sind zwei unsichere Kantontenisten, ein Remis liegt im Bereich des Möglichen. Schwarz-Rheindorf wird in Palmersheim alle Anstrengungen machen, der Abstiegsorgen ledig zu werden, während Dollendorf auch auf eigenem Gelände gegen Euskirchen nichts zu bestellen hat. Oberkassel wird es auf dem Ennertgelände nicht leicht haben, trotzdem aber zu beiden Punkten kommen.

Ollheim prüft TV Godesberg

Mit fünf Paarungen setzt die Kreisklasse ihre Punktspiele fort. TV Godesberg muß in Ollheim besser spielen als bisher, sonst ist die zweite Niederlage fällig. ATV Bonn müßte gegen TV Beuel zum Zuge kommen. Post Bonn setzt seine Heimspielserie gegen den Favoriten Bonner TV fort, der diese Hürde klar nehmen wird. In den restlichen Paarungen haben die Platzmannschaften alle Vorteile für sich, so Geislar gegen FV Godesberg und Wormersdorf gegen Wesseling.

In der zweiten Kreisklasse spielen: Endenich 2 — Schwarz-Rheindorf 2 und Ennert 2 gegen Beuel 2, bei den Frauen Dollendorf gegen SC Euskirchen. — Das Spiel der Endenicher Frauenklub gegen SC West Köln wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Der Handball im Siebkreis

Die fünf Paarungen der Kreisklasse gegen HSV Bockeroth. ESV Troisdorf — Thomasberg 2, TV Ittenbach — TV Mannstedtwerke, Siegburg-Müldorf 2 — Heisterbacherrott, SpV Wahlscheid — TV Honnef-Selhof.

Die 2. Kreisklasse: Honnef 2 — Oberkassel 2, Heisterbacherrott 2 — Siegburger TV 62/92 2, TV Eitorf — Thomasberg 3



Dänische Meteorologen wollen auf einer Tiefsee-Expedition die neue Theorie Einsteins von der Einheitlichkeit des Universums nachprüfen. Hier der Leiter der Expedition, Johannes Olsen, mit seinen Mitarbeitern bei der Besprechung über neue magnetische Instrumente.



Fast zwei Meter dicke Eisbarrieren versperren der Schifffahrt auf der Oberelbe den Weg. Eisbrecher wurden eingesetzt, um eine Fahrtrinne aufzubrechen. Wie unser Bild zeigt, lassen sich die Kinder die seltene Gelegenheit zu einer Besichtigung aus der Nähe nicht entgehen.



Einst gefährliche Kriegswaffe — heute Schrott. Das sind die Reste eines der modernen deutschen U-Boote, die vor der Kapitulation in den Hafeneinfahrten von Wilhelmshaven versenkt wurden und jetzt, nachdem sie gehoben wurden, verschrottet werden.



Herrn Dr. med. Carl Leuwer

Im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er entschlief nach langer, schwerer Krankheit ruhig und wohlverstanden mit den heiligen Sterbesakramenten.

Um ein stilles Gebet bitten:

Anne Leuwer geb. Franksmann
Dr. med. Windfried Leuwer
und die übrigen Anverwandten,
Bonn (Meckenheimer Str. 32) und
Rhein, am 3. Februar 1950.

Das Seelenamt ist am Samstag, dem 11. Februar 1950, um 9 Uhr, in der Münsterkirche. Das Begräbnis findet am selben Tage um 10.30 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Für die Beerdigungsteilnehmer stehen Omnibusse ab 10 Uhr an der Münsterkirche bereit.



Herr Jakob Oppen

Polizei-Assistent a. D.
im Alter von 74 Jahren.
In tiefer Trauer:

Clementine Oppen
geb. Kaminsky
Kinder, Enkelkinder
und Anverwandte.

Oberkassel/Sieg (Brodstr. 76)
Die Beerdigung findet morgen,
Samstag, 11. Febr. 50, 11.30 Uhr,
von der Leichenhalle des Friedhofes
Oberkassel - Rönninghoven
aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine
besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche
zu betrachten.

Stellenangebote

Ehrlicher zuverlässiger Arbeiter
gesucht. Wenn mögl. mit Führers.
Kohlen- und Futtermittelhandlung
JAKOB MÜLLER, BONN-SÜD
Markusstr. 48 - Telefon 12 2205

2 LEHRLINGE
für uns. Gardinen- u. Teppich-Abt.
per 1. 4. 50 gesucht. Bewerb. mit
Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an
Schmalzgräber & Driesen, GmbH,
Bonn

Landw.-Gehilfe, der mit Pferd
umgehen kann, zum 15. Febr.
gesucht. Rösberg, Kirchstr. 1
(Vorgebirge).

Kaufmännischer Lehrling gesucht.

Angeb. unter AZ 4425 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Älteres Ehepaar sucht z. 15. 2.
oder 1. 3. zuverlässige Hausge-
hilfin mit Zeugnissen. Bonn,
Buschstraße 22.

JUNGER KONTORIST
aus der Textilbranche, mit allen
vorkomm. Arbeiten vertraut, zur
Unterstützung d. Geschäftsführers
per sofort gesucht. Bewerb. mit
Lebensl., Zeugnisabschr. u. Geh.-
Ansprüchen an: Schmalzgräber
& Driesen, GmbH, Bonn.

Bardame

Jung u. geschäftstüchtig, für einige
Tage in der Woche gesucht
Winerhof Königswinter, Tel. 591.

Belgische Firma in Brügge

sucht die Allgemein-Vertretung einer deutschen Firma für
Belgien in Gebrauchsartikeln. Angeb. unt. BZ 523 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Zuverlässige Stütze mit gutem
Zeugnis und Kochkenntnissen
für Geschäftshaushalt gesucht.
Café Hau, Bonn, Sternstr. 36.

Suche für sofort kinderliebe,
saub. Hausgehilfin f. Etage-
haushalt in Bonn-Süd (3 Per-
sonen). Ang. unt. AZ 4415 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Hausgehilfin für Etagehaushalt
in Bonn-Süd ges. Keine
Schlafgelegenheit. Zu erfragen
in der Geschäftsst. Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Stellengesuche

Schriftliche Heimarbeit (Schreib-
maschine) gesucht. Angeb. unt.
SL 106, Agentur Lichtenberg,
Mehlem.

1. Friseurin sucht noch einige
Kunden. Ang. unt. AZ 4436 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Gastwirtsch. ehl. u. solide,
sucht Servierstelle in Restau-
rant oder Café. Angebote unt.
BZ 519 Gen.-Anz. Königswinter,
Hauptstraße 69.

Vermietungen

ZU VERMIETEN!
Möbliertes Zimmer, Zentr., 35.- DM
möbl. Zimmer mit B. Wass. 50.- DM
möbl. Zimmer mit Heiz. 75.- DM
Aufbauwohnung, 3 Zl., Kd., Bad.
GLADEN, Immobilien, Weberstr. 86

Gr. gutmöbl. Zimmer, 15 Min.
vom Zentrum, nur an berufstü-
tigen Herrn zu vermieten, 60
DM; Mietvorauszahlung evtl.
erwünscht. Ang. u. AZ 4434 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

**Biete eine abgeschlossene Woh-
nung** an: 3 Zimmer, Küche,
Baderaum, Diele gegen Selbst-
kosten-Aufbau. Angebote unt.
AZ 4435 Gen.-Anz. Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Gutmöbl. Wohnschlafzimmer ab
sofort zu vermieten. Miete 50
D-Mark. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zeit-
ungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12.

Mietgesuche

Suche 3-Zimmer-Wohnung, nett
möbl., mit Küche und Bad, in
guter Gegend Bonns, bis 300
D-Mark. Ang. unt. BZ 521 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Suche Wohnung, möbl., 2 bis 3
Zimmer, Preisangebote an W.
Schulz, Mehlem, Hotel Dra-
chenburg.

Behördenangestellter (Akademik.)
sucht heizb., möbl. Zimmer.
Ang. unt. GZ 5475 Gen.-Anz.
Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Suche sofort ein großes, leeres
Zimmer, evtl. Baukostenzusch.
Ang. unt. AZ 4435 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

2 Zahnmediziner suchen nette
Zimmer, auch Doppelzimmer,
zum 1. April. Angebote unter
AZ 4442 Gen.-Anz. Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Immobilien - Pacht

Villiprott am Kottenforst
Obstgarten
ca. 500 qm,
Ackerland
ca. 2500 qm, zu verkaufen,
Angeb. unter BZ 512 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

3000 DM gesucht gegen hohe
Zinsen, nach Uebereinkunft.
Gute Sicherheit vorhanden.
Rückzahl. 1. Januar 1951. An-
geb. unt. AZ 4440 Gen.-Anz.,
Zeitungshaus Bonn, Bahnhof-
straße 12.

Verkauf

Spezial-Nähmaschine für Woll-
u. Zwirnfäden f. Strickereien
zu verkaufen. Heinrich Züll,
Heimerzheim 190 Ub. Euskirch.

Ski (kompl.)

mit Bindung und Kanten
ab 50.- DM

Alles für den Jäger

Jagd- und Sporthaus
MARTIN u. SOHN
Bonn, Meckenheimer Straße 54

Kinderwagen und Sportwagen z.
verkaufen, zusammen 40 DM.
Bonn, Georgstr. 3, Hochpart.

Neues Eichenbett, ohne Einlag.
zu verkaufen. Ansehen: 10
bis 2 Uhr. Bogn, Schloßstr. 22,
2. Etage, 3 x schellen.

MOBEL-FOCHEM, BONN, Mecken-
heimer Str. 86 (früher Brückenstr.).
Kleiderdränke, Eiche, 2-3-4tür.
Einzelbetten mit Einlage
Schlafzimmer, Eiche, 3- u. 4tür
preiswert zu verkaufen

Schreibmaschinen, guterh. Mar-
kenmaschinen ab 150.- DM zu
verkaufen. Karl Birkheuser,
Bonn, Herwarthstraße 26.

Küperbusch-Herd zu verkauf.
65 DM. Honnef (Rh.), Her-
mannstraße 9.

Holzstücken verschiedener Größen
abzugeben. Bonn, Sternstr. 72.

Neue Karnevalskostüme zu ver-
kaufen. Lengsdorf, Kirch-
straße 26.

Kaufgesuche

Kleiderschrank, 3türig, guterh.,
zu kaufen gesucht. Angeb. u.
AZ 4446 Gen.-Anz., Zeitungsh.
Bonn, Bahnhofstraße 12.

Velour-Teppich, 2 1/2 x 3 1/2, z. kauf.
gesucht. Ang. unt. BZ 4429 an
Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn,
Bahnhofstraße 12.

Tiermarkt

Milchkuh zu verkaufen. Miel
Nr. 29.

Kraftfahrzeuge

Volkswagen, Exportmodell, fa-
brikneu, zu verkaufen. Auto-
Rische, Viktoriastr. 22a-24,
Ruf 3996.

Opel-Lieferwagen, 1,2 Ltr., ver-
kauft Fa. Jone, Bonn/Rh.,
Kölnstraße 15.

Opel-Kadett, Kastenwagen, gut
Zustand, zu verkaufen. Auto-
Rische, Viktoriastr. 22a-24,
Ruf 3996.

W 23, erstkl. Zustand, LKW,
geschlossen. Kastenwagen, iso-
liert, 1/2 to. geign. f. Blücker,
Metzger usw., gegen 11 1/2 to
Blitz od. Borgward zu tausch.
Schell, Bonn, Herwarthstr. 11a.

Deutz-Diesel-Motor, 85 PS, fa-
brikneu, mit allen Aggregaten
und Getriebe, Faks 40, mit
Kippergetriebe, zu verkaufen.
Auto-Rische, Viktoriastr. 22a
bis 24, Ruf 3996.

Ford-Taunus, 10 000 km gelauf.,
zu verkaufen. Auto-Rische,
Viktoriastr. 22a-24, Ruf 3996.

Opel-Super, in allen Teilen ge-
neralüberholt, zu verkaufen.
Auto-Rische, Viktoriastr. 22a
bis 24, Ruf 3996.

Opel P 4, mit generalüberholtem
Motor, zu verkaufen. Auto-
Rische, Viktoriastr. 22a-24,
Ruf 3996.

Opel P 4, mit generalüberholtem
Motor, zu verkaufen. Auto-
Rische, Viktoriastr. 22a-24,
Ruf 3996.

Opel P 4, mit generalüberholtem
Motor, zu verkaufen. Auto-
Rische, Viktoriastr. 22a-24,
Ruf 3996.

BOHNE bietet an:

Neue DKW - Motorräder zum Preise von **DM 945,-**
Koblenzer Str. 16 **BONN** Fernsprecher 6301

Volkswagen, sehr guter Zustand,
zu verkaufen. Auto-Rische,
Viktoriastr. 22a-24, Ruf 3996.

Adler Junior Typ 1 E

Voll-Cabriolett, in gutem Zustand
zu kaufen gesucht.
Gilles & Ossenbrink, Bonn
Römer-Arminiusstr., Telefon 5856
Auto-Reparatur-Werkstatt

Mercedes 170 V, Kastenwagen,
zu verkaufen. Auto-Rische,
Viktoriastr. 22a-24, Ruf 3996.

Verschiedenes

Fenster für Rosenmontagszug ge-
sucht, mögl. Stadtmittel. Ange-
bote unter AZ 4427 Gen.-Anz.,
Zeitungsh. Bonn, Bahnhof-
straße 12.

KLAVIERE
reparieren und stimmen fach-
männisch durch
M. Gabriel, Helden, Hauptstr. 8.

Kranksein ist ein Mißgeschick.
Bist Du versichert, hast Du
Glück! — Werbeschriften kos-
tenlos durch Volkswohl-Kran-
kenversicherung, Generalvertre-
tung L. Bleuel, Bonn, Argelan-
derstr. 65 — Ruf 12 28 88.

Verloren

Ketten-Armband, Gold, Dienstag,
7. Februar auf dem Wege Ar-
gelandstraße, Moltkestraße,
Marienstraße, Kaiserstraße,
Münsterplatz verloren. Gegen
Belohn. abzugeben. Her, Bonn,
Luisenstr. 58, 2. Etage.

STERN
LICHTSPIELE
BONN MARKT 8
Ab Freitag, 10. Februar 1950
Erstaußführung!
Eduard Künnekes
neueste Operette im Film:
Hochzeit
MIT ERIKA
mit der großen Besetzung:
Marianne Schöner
Wolfgang Luksky
Doris Kreysler
Hans Holt
Charlotte Daudert
Kurt Seifert
Erika v. Thellmann
HUMOR - TEMPO
LIEBE - ROMANTIK
und ein bunter Strauß
neuer Künneke-Melodien
WELT IM FILM
Auführungszeiten:
14.00 - 16.15 - 18.30 - 20.45
Vorverkauf tägl. von 10.30-12.00 Uhr

METROPOL
THEATER BONN
Heute Erstaußführung!
MARGOT HILSCHER
in:
Der blaue Strohhut
EIN ENTZÜCKENDER
OPERETTEN-FILM
mit den schönsten
Melodien und Lie-
dern von Linke,
Strauß, Zeller, Mil-
löcker, Heuberger
und Suppé.
Margot Hilscher, Karl
Schönböck, Gust. Knuth
H. v. Meyerinck, Trude
Hesterberg, Theodor
Dannegger
Ein V. Tourjansky-Film
im Schorcht-Verleih
AUßERUNGEN:
14.00 16.00 18.15 20.30

Residenz
THEATER
Meckenheimer Str. 6-8, Ruf 3771
ALS AUFTAKT
zum diesjährigen
KARNEVAL
zeigen
wir ab heute bis einschließlich
Dienstag, den 14. Februar 1950
Karin Hardt
Hilde Körber
Lotte Lang
Gusti Wolf in:
Fasching
mit: Hans Nielsen, E. F. Fähringer
Gustav Waldau, Jos. Eichheim u. a.
Ein Unterhaltungsfilm aus dem
Milieu Münchner Faschingsbälle.
FOX
tönende Wochenschau
Täglich: 14.00 16.00 18.15 20.30 Uhr
Vorverkauf von 11 bis 12 Uhr

Modernes
THEATER BONN
IN ERSTAUFFÜHRUNG!
Endlich sind sie wieder da!
die weltbekannten und beliebten
Filmmaker, bekannt als
DICK und DOOF
LAUREL-HARDY
ABENTEUER
AUF HOHER SEE
Lachsalven über Lachsalven!
Da bleibt kein Auge trocken
Welt im Film — Jugendfrei!
Auführungszeiten:
Täglich, außer Mittwoch:
14.00 16.00 18.00 20.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 16.00 18.00 Uhr
Freitag, Samstag, Sonntag, 22.00
Spätvorstellung, und Sonntag
vorm. 10.30 Frühvorstellung.
Jugendl. haben ermäßigte Preise
zu folg. Vorstellungen: Täglich
14.00, Sonntag vorm. 10.30 Uhr.

APOLLO
LICHTSPIELE BONN
Karl-Marx-Straße 11 — Ruf 2925
(neben der Feuerwache)
Nur Freitag bis Montag!
HARRY BIEL
und der berühmte Polizeihund
„GREIF“ in
Sein bester FREUND
Spannung — Tempo
Sensationelle Verbrecherjagd!
FOX tönende
WOCHENSCHAU
Jugendliche zugelassen
14.00 16.10 18.20 20.30
(auß. Sa.)
Vorverkauf 10-12 und 13-20 Uhr
Märchen-Stunden!
Samstag 14.00, Sonntag 10.45
ROTKAPPCHEN
Eines der schönsten Märchen
der Gebr. Grimm
Möbelschau Dörks
Bonn, Weiherstr. 38 MOBEL und
POLSTERMOBEL in größter Ausw.

Maskenball
mit Prämierungen, am SONNTAG, dem 12. Februar 1950, im
Winzehof, Königswinter — „Bei Bobby“
Eintritt freill! Telefon 591
Union-Theater
Poppelsdorf, Kl.-Auguststr. 34
Vom 10.—13. Februar 1950,
täglich 16.00, 18.00, u. 20.15 Uhr,
sonntags ab 14.00 Uhr.
Hallo Janine
Ein Film voller Lebensfreude,
Tanz, Ballett, Gesang, Humor etc.
mit Marika Rokk, Joh. Heesters,
Rudi Godden etc.
DASU: WOCHENSCHAU
Eintrittspr.: 0.80, 1.00, 1.30 DM
Samstag und Sonntag ab 22.00 Uhr:
— TANZ —
Autoscheiben
Brüder Florin
Bonn Bornheimer Str. 144 Ruf 3876
HERDE-ÖFEN
nur 198.- DM
Teilzahlungen bis
zu 12 Monatsraten
HAUS- u. KÜCHENGERÄTE
Jos. Wichterich
Bonn - KÖLNSTRASSE 41-43
Besuchen Sie unsere
große Ausstellung
Fertig am
BESTECK
gen zu
Rischel
STERNSTR. 62 ck

zeigt in der Spielwoche vom 10.—16. Febr. 1950
ein Spitzenfilm mit dem großen Tenorsänger
BENJAMINO GIGLI
Du bist mein Glück
Freitag, 10. Febr. 19.00 20.00 Uhr
Samstag, 11. „Adendorf“ 20.00 „
Sonntag, 12. „Witterschick“ 20.00 „
Montag, 13. „Darsdorf“ 20.00 „
Dienstag, 14. „Meckenheim“ 20.00 „
Mittwoch, 15. „Fritzdorf“ 20.00 „
Donnerstag, 16. „Fritzdorf“ 20.00 „

Fünfte und letzte Prunksitzung
des Schwarz-Roten-Funkenkoeps
am Samstag, dem 11. Februar 1950, im SCHANZCHEN, Rosental 105.
Bewährte Kräfte in der Büt — Anschließend TANZ
Beginn 20.11 Uhr Leitung: Franz Grün Eintritt 1.50 DM

Ab heute: DAS FILM-EREIGNIS ALLER WELTSTÄDTE!
Kur-
Lichtspiele
Der dritte Mann
In Cannes 1949 als bester Film des Jahres mit dem
Großen Preis ausgezeichnet!
Auführungszeiten: Freitag 15.30, 17.30, Samstag 15.30,
17.30, 20.00, 22.00, Sonntag 13.30, 15.30, 17.30, 20.00,
22.00; Montag 15.30, 17.30, 20.00 Uhr.
Sonntag, 11.00 Uhr, zeigen wir für unsere Kleinen den
Märchenfilm: HANSEL UND GRETEL

Freitag bis Montag, 13. Februar 1950:
Burg-
Lichtspiele
Eine Lady mit Vergangenheit
mit Paulette Goddard u. Ray Milland in deutscher Sprache.
Die Geschichte einer blonden Sirene, die ihren Geist und
ihre betörende Schönheit dazu benutzt, um die skanda-
löseste Frau des 18. Jahrhunderts zu werden.
— Beachten Sie bitte die geänderten Anfangszeiten! —
Fr.—So.: 15.00, 17.15, 19.30, 21.45, Mo.: 15.30, 17.45, 20.00.

Komm und Kauf bei Knabe
Wir haben uns im Einkauf um Friedenspreise bemüht:
Hier sind einige:
Vollfetter Gouda-Käse 45% Fettgehalt, 1/4 Pfd. DM 0.40
Bei Pfund-Einkauf Sonderpreis Pfund DM 1.55
Braunschwelger und Rheinische 1949 er Weine 1/4 Fl. o. Gl.
Konserven 2-Pfd.-Dose
Gemüse-Erbsen 0.80
Junge Erbsen 0.90
Junge Bohnen 0.95
I. Qualität
Kohlraut in Scheiben . . 0.30
Grünkohl 0.30
Apfelsin, gezeichnet . . 0.90
Birnen, gezeichnet . . . 1.75
Ingelheimer 1.35
Rothwein, Natur, Rhein . . 1.55
Edenkobener Forst, Natur . . 1.75
Sehr gefälliger Tischwein
Volzheimer Goldberg . . 1.75
Rhein, Natur 1.75
Leinsweiler Sonnenberg . . 1.75
Rhein, weiß, Natur . . . 1.75
Eltener Goldbäumchen . . 1.75
Mosel, weiß 1.75
Liköre 30 Vol. %, viele Sorten 6.60
In der Hähnchen-Passage